



Nichtfinanzieller Bericht

Nachhaltigkeitsstrategie und -organisation	55
Nachhaltigkeitsstrategie	55
Nachhaltigkeitsorganisation	61
Umwelt	62
Initiative Klimaneutralität	62
Initiative Ökoeffizienz und Kreislaufwirtschaft	66
Soziales	70
Initiative Mitarbeitende	70
Initiative Gesellschaft	73
Governance	74
Initiative Verantwortungsvolle Geschäftspraktiken	74
Initiative Nachhaltige Geschäftsmodelle, Produkte und Dienstleistungen	77
EU-Taxonomie-Verordnung	79
Hintergründe und Ziele	79
Umsetzung der regulatorischen Anforderungen	79
GRI-Index	93
Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers	96

Nachhaltigkeitsstrategie und -organisation

ÜBER DIESEN BERICHT

Mit dem vorliegenden Kapitel veröffentlicht Jungheinrich die gesetzlich vorgeschriebenen nichtfinanziellen Informationen für das Geschäftsjahr 2023 (1. Januar bis 31. Dezember) gemäß CSR¹-Richtlinie-Umsetzungsgesetz (CSR-RUG). Das Kapitel ist entsprechend §§ 289b Abs. 3 HGB und 315b Abs. 3 HGB der zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Bericht für den Jungheinrich Konzern und die Jungheinrich AG. Die Jungheinrich AG verfolgt keine separaten Konzepte und wird durch den Konzern gesteuert. Für den Bericht orientiert sich Jungheinrich an den Managementansätzen gemäß Global Reporting Initiative (GRI) als Rahmenwerk im Sinne des § 289d HGB.

Zusätzlich kommt Jungheinrich mit diesem Bericht der Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (im Folgenden EU-Taxonomie-Verordnung) nach [Seite 79].

Es werden alle vollkonsolidierten Unternehmen des Jungheinrich Konzerns gemäß dem Konzernabschluss (Stand: 31. Dezember 2023) erfasst. Abweichungen sind im Text kenntlich gemacht. Die im Berichtsjahr akquirierten Unternehmen Storage Solutions und Magazino wurden noch nicht vollständig in die Managementansätze integriert.

Der Bericht unterliegt einem jährlichen Berichtszyklus und baut auf dem nichtfinanziellen Bericht aus dem Jahr 2022 auf, der als Teil des Geschäftsberichtes am 31. März 2023 veröffentlicht wurde. Der vorliegende zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Bericht wurde einer betriebswirtschaftlichen Prüfung nach ISAE 3000 (Revised) mit begrenzter Prüfungssicherheit unterzogen und von der unabhängigen PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, (PwC) mit einem uneingeschränkten Prüfungsurteil versehen [Seite 96].

NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

Nachhaltigkeit prägt die Identität von Jungheinrich. Als börsennotiertes Familienunternehmen steht ökonomische, ökologische und soziale Verantwortung im Fokus aller Geschäftstätigkeiten. Die Nachhaltigkeitsstrategie zielt einerseits darauf ab, nachhaltig Werte für alle Stakeholder zu schaffen – für Kunden, Mitarbeitende, Aktionärinnen und Aktionäre, Geschäftspartner, aber auch für die Gesellschaft insgesamt. Andererseits ist Jungheinrich entschlossen, die negativen Auswirkungen seiner Aktivitäten auf Mensch und Umwelt zu minimieren und gleichzeitig seinen positiven Beitrag auszuweiten. Mit Produkten und Lösungen kann Jungheinrich zur nachhaltigen Transformation in der Intra-logistik beitragen und versteht sich daher als Sustainability Enabler. Entsprechend ist Nachhaltigkeit als eines von sechs Handlungsfeldern integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie 2025+.

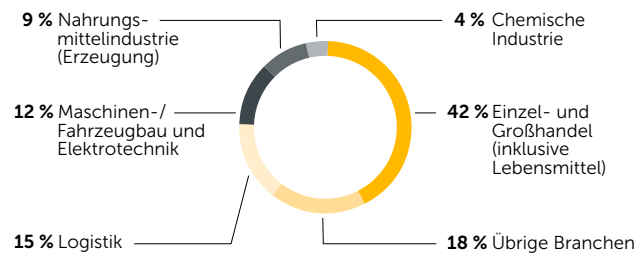
Integriertes Geschäftsmodell und Kundenstruktur

Mit einem umfassenden Portfolio an Flurförderzeugen, Automatisierung und Dienstleistungen bietet Jungheinrich seinen Kunden Lösungen für die Herausforderungen der Industrie 4.0. Das integrierte Geschäftsmodell umfasst die Entwicklung, die Produktion und den Verkauf von Flurförderzeugen, die Planung und Realisierung von Automatisierungsprojekten, die Vermietung von neuen und gebrauchten Flurförderzeugen, die Aufarbeitung und den Verkauf von Gebrauchtfahrzeugen sowie den Kundendienst. Regalbediengeräte und Lastaufnahmemittel gehören ebenfalls zum Produktprogramm.

¹ CSR: Corporate Social Responsibility

Darüber hinaus erhalten Kunden die gesamte Betriebs- und Geschäftsausstattung aus einer Hand. Seit dem 13. März 2023 werden alle Flurförderzeuge mit einem elektromotorischen Antrieb hergestellt. Jungheinrich produziert neben Elektromotoren und Antriebssteuerungen auch passende Lithium-Ionen-Batterien und Ladegeräte. Digitale Produkte, wie das Jungheinrich Warehouse-Managementsystem und das Flottenmanagementsystem auf Basis der neuesten Jungheinrich Internet-of-Things-Plattform in der Cloud, runden das Portfolio ab. Ergänzend steht den Kunden ein umfassendes Finanzdienstleistungsangebot zur Verfügung. Jungheinrich ist in rund 120 Ländern aktiv, sowohl über ein eigenes Direktvertriebs- und Servicenetz als auch mit Partnerunternehmen.

Kunden nach Branchen 2023¹



Highlights der Nachhaltigkeitsentwicklung 2023

Im Rahmen seiner Unternehmensstrategie 2025+ hat Jungheinrich messbare Nachhaltigkeitsziele zu Treibhausgasemissionen², Abfallmanagement und Arbeitssicherheit definiert. Dies unterstützt das langfristige Ziel des Unternehmens, als Sustainability Enabler zu agieren. Folgende Maßnahmen wurden 2023 im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie unter anderem umgesetzt:

- Herstellung sämtlicher Flurförderzeuge mit elektromotorischem Antrieb,
- Ausweitung des CO₂e-neutralen³ Kundendienstes⁴ auf fünf Länder,
- Neuausrichtung der Nachhaltigkeitsorganisation in Anlehnung an die ESG⁵-Struktur, um eine effiziente Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie zu forcieren,
- Einführung einer globalen internen Kommunikationsplattform zum Thema Nachhaltigkeit, die es den Mitarbeitenden ermöglicht, nachhaltige Transformation mitzugestalten,
- Nutzung von Strom aus erneuerbaren Energien in 28 Ländern,
- Einführung des Jellow Way, der als Leitbild die Verhaltensweisen beschreibt, die Jungheinrich dabei unterstützen, den Unternehmenserfolg fortzusetzen,

- Formalisierung des konzernweiten Human-Rights-Managementsystems und Veröffentlichung der ersten Grundsatzerklärung von Jungheinrich zur Achtung der Menschenrechte,
- Erweiterung des Managementsystems der nachhaltigen Beschaffung um Präventiv- und Abhilfemaßnahmen sowie Integration der Tochtergesellschaften MIAS und Profishop,
- Durchführung eines externen Qualitätschecks des Compliance-Managementsystems sowie Umsetzung der abgestimmten Maßnahmen durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in den Jahren 2022 und 2023,
- Ausweitung des Engagements in Nachhaltigkeitsinitiativen wie dem United Nations (UN) Global Compact und dem Nachhaltigkeitsnetzwerk econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft e.V.

¹ aufgeteilt nach Auftragseingang in Stück

² Es existieren zahlreiche verschieden stark klimawirksame Treibhausgase. Darunter CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFC, SF₆ und NF₃. Um diese untereinander vergleichbar zu machen, werden sie als sogenannte CO₂-Äquivalente (CO₂e) indiziert.

³ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwendet Jungheinrich das Adjektiv CO₂e-neutral in bestimmten Kontexten synonym zu Netto-Null-Treibhausgasemissionen. Diese Formulierung wird in Zusammenhang mit spezifischen Produkten und Projekten verwendet, um auszudrücken, dass diese Netto-Null-Emissionen vorweisen.

⁴ Neutralität wird durch Emissionsreduktion im Kundendienstprozess und Investitionen in zertifizierte Kompensationsprojekte zum CO₂e-Emissions-Ausgleich erreicht. Mehr Informationen dazu gibt es auf der [Internetseite zu CO₂e-Neutralität bei Jungheinrich](#).

⁵ ESG: Environment, Social, Governance (Umwelt, Soziales, Unternehmenssteuerung)

RATINGS UND RANKINGS 2023

Investoren und weitere Interessengruppen verwenden unter anderem ESG-Ratings, um die Nachhaltigkeitsleistung eines Unternehmens zu beurteilen. Auf Basis von Stakeholder-Dialogen und internen Analysen hat Jungheinrich strategisch relevante ESG-Ratings ausgewählt, um die extern bewertete Nachhaltigkeitsleistung gezielt weiterzuentwickeln. Diese werden regelmäßig auf ihre Relevanz zur aktiven Bearbeitung überprüft. Die aus Sicht von Jungheinrich relevanten Ratings sind EcoVadis, CDP, ISS ESG und MSCI ESG Ratings.

EcoVadis Platin-Auszeichnung

EcoVadis, der weltweit größte Anbieter von Nachhaltigkeitsbewertungen mit über 100.000 analysierten Unternehmen, zeichnete Jungheinrich zum dritten Mal in Folge mit dem Platin-Status (Top 1 Prozent) und damit als eines der weltweit führenden Unternehmen in den Bereichen Umwelt, Ethik, Arbeits- und Menschenrechte sowie nachhaltige Beschaffung aus.

CDP: Rating B

CDP, eine globale Nichtregierungsorganisation, bewertet das Umweltmanagement von Unternehmen in den Kategorien Klima, Wälder und Wassersicherheit. Jungheinrich erhielt in der Kategorie Klima erneut ein B-Rating (Skala A bis F) für transparenten und engagierten Klimaschutz.

ISS ESG: Rating B-

Das ISS ESG Corporate Rating bietet umfassende ESG-Daten und -Bewertungen. Jungheinrich erhielt wiederholt den branchenspezifischen Status Prime und verbesserte sein Rating auf B- (zwölfstufige Skala von A+ bis D-). Damit gehört Jungheinrich zu den führenden Unternehmen in seiner Branche.

MSCI ESG: Rating A

MSCI ESG Ratings messen die Widerstandsfähigkeit eines Unternehmens gegenüber langfristigen ESG-Risiken. Jungheinrich erlangte erneut ein überdurchschnittliches A-Rating (siebenstufige branchenspezifische Skala von AAA bis CCC).

INITIATIVEN UND MITGLIEDSCHAFTEN 2023

Jungheinrich beteiligt sich zur Erreichung internationaler Nachhaltigkeitsziele und zur branchenübergreifenden Bearbeitung relevanter Nachhaltigkeitsthemen an verschiedenen Nachhaltigkeitsinitiativen und -netzwerken:

- Science Based Targets Initiative (SBTi),
- The Climate Pledge,
- UN Global Compact,
- Sustainability & Climate Leaders,
- econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft e.V.,
- Bundesdeutscher Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.) e.V.

Stakeholder-Dialog

Relevante interne und externe Stakeholder für Jungheinrich

Im Rahmen der Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie bei Jungheinrich wurden die wesentlichen internen und externen Stakeholder von einem Team aus Expertinnen und Experten aus den Bereichen Corporate Sustainability, Health & Safety, Marketing und Corporate Communications identifiziert und priorisiert. Die Gewichtung der Stakeholder richtet sich nach ihrer Bedeutung für Jungheinrich, einschließlich des direkten Kontaktes mit den Produkten, der Auswirkungen auf die Standorte oder sonstiger Verbindungen zum Unternehmen. Aus der Analyse gingen die folgenden Stakeholder-Gruppen für Jungheinrich hervor:

- Mitarbeitende,
- Management und Führungskräfte,
- Kunden,
- Bewerberinnen und Bewerber,
- Lieferanten,
- Investoren und Analysten.

Der Austausch mit den Stakeholdern erfolgt über verschiedene Dialogformate, darunter direkte Gespräche, Online-Plattformen und Umfragen.

Engagement über die neue Kommunikationsplattform zum Thema Nachhaltigkeit

Im Geschäftsjahr 2023 hat Jungheinrich eine globale Kommunikationsplattform zum Thema Nachhaltigkeit eingeführt, um seine mehr als 21.000 Mitarbeitenden aktiv in die nachhaltige Transformation des Unternehmens einzubeziehen. Die Plattform fördert die weltweite Vernetzung der Mitarbeitenden, vermittelt Wissen und stärkt die Selbstwirksamkeit bezüglich Nachhaltigkeit im Unternehmenskontext. Best-Practice-Beispiele, Leitfäden und praktische Tipps helfen bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie. Die Plattform bietet durch interaktive Formate die Möglichkeit zum Austausch und zur aktiven Teilnahme. Die entstehende Gemeinschaft repräsentiert durch die Einbringung eigener Ideen und die intrinsisch motivierte Umsetzung von Maßnahmen eine Transformation von innen heraus.

Sechs Initiativen der Nachhaltigkeitsstrategie

Die Unternehmensstrategie 2025+ zielt darauf ab, nachhaltig Werte zu schaffen. Sie umfasst sechs Handlungsfelder¹. Ein Handlungsfeld ist Nachhaltigkeit, das die Gestaltung der Unternehmensziele maßgeblich beeinflusst. Die Nachhaltigkeitsstrategie umfasst wiederum sechs strategische Initiativen, die in alle Unternehmensbereiche wirken:

1.	Klimaneutralität ²
2.	Ökoeffizienz und Kreislaufwirtschaft
3.	Mitarbeitende und Gesellschaft
4.	Verantwortungsvolle Geschäftspraktiken
5.	Nachhaltige Geschäftsmodelle, Produkte und Dienstleistungen
6.	Nachhaltigkeit in der Marke Jungheinrich

Die Nachhaltigkeitsstrategie basiert auf Ergebnissen aus dem Dialog mit den relevanten internen und externen Stakeholdern, der Analyse bestehender Geschäftsprozesse und Managementsysteme sowie der bestehenden Wesentlichkeitsanalyse. In der Wesentlichkeitsanalyse wurden Themen identifiziert, die für Jungheinrich im Hinblick auf Nachhaltigkeit von hoher Relevanz sind. Diese Themen wurden von wichtigen Stakeholdern und internen Expertinnen und Experten bewertet und vom Vorstand genehmigt. Von den ursprünglich 33 identifizierten Themen wurden 17 als besonders relevant eingestuft. Die Aktualität der Wesentlichkeitsanalyse wurde 2023 überprüft und bestätigt. Die wesentlichen Themen der Analyse wurden für die Erstellung des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichtes gemäß CSR-RUG auf den doppelten Wesentlichkeitsvorbehalt nach § 289c Abs. 3 HGB hinsichtlich Geschäftsrelevanz und Auswirkungsgrad geprüft und priorisiert.

Die nachfolgende Tabelle beschreibt die sechs Initiativen der Nachhaltigkeitsstrategie, ordnet sie den wesentlichen Themen zu und zeigt die Ziele der Initiativen auf.

¹ Diese Handlungsfelder sind: Automatisierung, Digitalisierung, Energiesysteme, Effizienz, Global Footprint und Nachhaltigkeit. Weitere Informationen zur Unternehmensstrategie 2025+ sind im zusammengefassten Lagebericht [Seite 23] enthalten.

² Mit dem Begriff Klimaneutralität wird ein Zustand beschrieben, in dem menschliche Aktivitäten keine Nettowirkung auf das Klimasystem haben. Solche menschengemachten Auswirkungen berücksichtigen neben Treibhausgasemissionen auch biogeophysikalische Aspekte, wie beispielsweise Boden- und Gewässerverunreinigungen, Rohstoffverbräuche oder Biodiversitätsverlust. Jungheinrich verfolgt Klimaneutralität als Vision. Im Vordergrund steht gegenwärtig das Ziel, Netto-Null-Treibhausgasemissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu erreichen.

Initiative	Beschreibung	Anforderungen nach § 289c Abs. 3 HGB	Wesentliche Themen	Ziele
1. Klimaneutralität	Vision der Klimaneutralität [Seite 62] in der Wertschöpfungskette, darüber hinaus Unterstützung der Kunden bei der Erreichung ihrer Klimaziele und Beitrag zu regulatorischen Vorgaben.	<ul style="list-style-type: none"> Umweltbelange 	<ul style="list-style-type: none"> Energie (Verbrauch und erneuerbare Energien) 	<p>Bis 2030:</p> <ul style="list-style-type: none"> Reduktion der absoluten Scope-1-Emissionen um 42 Prozent gemäß SBTi Steigerung der jährlichen Beschaffung von erneuerbarem Strom von 70 Prozent auf 100 Prozent (Scope 2) gemäß SBTi Reduktion der absoluten Scope-3-Emissionen um 25 Prozent gemäß SBTi Netto-Null-Emissionen¹ in Scopes 1 und 2 inklusive Neutralisierung von Emissionen gemäß interner Vorgabe <p>Bis 2040:</p> <ul style="list-style-type: none"> Netto-Null-Emissionen in Scopes 1, 2 und 3 inklusive Neutralisierung von Emissionen gemäß The Climate Pledge² <p>Bis 2050:</p> <ul style="list-style-type: none"> Reduktion der absoluten Emissionen in Scopes 1, 2 und 3 um 90 Prozent gemäß SBTi Netto-Null-Emissionen in Scopes 1, 2 und 3 inklusive Neutralisierung von Residualemissionen gemäß SBTi
2. Ökoeffizienz und Kreislaufwirtschaft	Gezielte Verbesserung der Ökoeffizienz von Produkten und Förderung der Kreislaufwirtschaft, um Umweltbelastungen zu minimieren und Ressourcen zu erhalten.	<ul style="list-style-type: none"> Umweltbelange 	<ul style="list-style-type: none"> Energie (Verbrauch und erneuerbare Energien) Abfall und Recycling Materialien (ressourcenschonende Produkte) umweltfreundliche Produkte Material Compliance 	<p>Bis 2025:</p> <ul style="list-style-type: none"> keine Deponieabfälle in deutschen Werken Reduktion der weltweiten Deponieabfälle um ein Drittel (Basis: 2019) <p>Bis 2030:</p> <ul style="list-style-type: none"> weltweit keine Deponieabfälle durch interne Arbeitsprozesse an Standorten mit etablierten Recyclingsystemen
3. Mitarbeitende und Gesellschaft	Schaffung der Grundlagen für effiziente, gesunde und zufriedene Mitarbeitende.	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitnehmerbelange Sozialbelange Achtung der Menschenrechte 	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitssicherheit und Gesundheit Aus- und Weiterbildung guter Arbeitgeber 	<p>Bis 2025:</p> <ul style="list-style-type: none"> Verbesserung der Lost Time Injury Rate (Unfallrate) auf 12,5 Steigerung des Anteiles weiblicher Führungskräfte auf 20 Prozent
4. Verantwortungsvolle Geschäftspraktiken	Nachhaltigkeit als Teil der Unternehmens-DNA durch Transparenz der Prozesse, Daten und Managementsysteme sowie verantwortungsvolles Verhalten entlang der Wertschöpfungskette unter Zugrundelegung ethischer Prinzipien (zum Beispiel Wahrung der Menschenrechte).	<ul style="list-style-type: none"> Umweltbelange Sozialbelange Achtung der Menschenrechte Bekämpfung von Korruption und Bestechung 	<ul style="list-style-type: none"> Compliance und Anti-Korruption verantwortungsvolles Management Normen und Standards Transparenz in den Lieferketten 	<p>Bis 2025:</p> <ul style="list-style-type: none"> 80 Prozent des weltweiten relevanten Einkaufsvolumens ist Sustainable Spend <p>Fortlaufend:</p> <ul style="list-style-type: none"> Top-Ratings als Beleg der Nachhaltigkeitsperformance erzielen (EcoVadis, CDP, MSCI ESG Ratings und ISS ESG)
5. Nachhaltige Geschäftsmodelle, Produkte und Dienstleistungen	Nachhaltigkeit als Basis neuer Geschäftsmöglichkeiten und als Chance zur Stärkung des Alleinstellungsmerkmals von Jungheinrich.	<ul style="list-style-type: none"> Umweltbelange Sozialbelange 	<ul style="list-style-type: none"> Kundenzufriedenheit Wettbewerbsfähigkeit Forschung und Entwicklung Produktqualität und -verbesserung Kundengesundheit und -sicherheit 	<p>Bis 2025:</p> <ul style="list-style-type: none"> 50 Prozent (zuvor 70 Prozent) der von Jungheinrich ausgelieferten Fahrzeuge sind mit Lithium-Ionen-Batterie ausgerüstet <p>Fortlaufend:</p> <ul style="list-style-type: none"> Steigerung des Umsatzes mit nachhaltigen Produkten gemäß EU-Taxonomie-Verordnung
6. Nachhaltigkeit in der Marke Jungheinrich	Schaffung nachweislich nachhaltiger Mehrwerte für Kunden und die Gesellschaft.	–	–	<p>Fortlaufend:</p> <ul style="list-style-type: none"> interne und externe Wahrnehmung von Jungheinrich als Sustainability Enabler

¹ Unter dem Begriff Netto-Null-Treibhausgasemissionen versteht Jungheinrich die bilanzielle Neutralität gegenüber den im Kyoto-Protokoll gelisteten Treibhausgasen CO₂, CH₄, N₂O, SF₆, HFCs, PFC und NF₃.

² Im Vergleich zur SBTi macht The Climate Pledge keine Vorgaben über die anteilige Zusammensetzung von Reduktions- und Kompensationsmaßnahmen, um das ausgegebene Ziel zu erreichen.





Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen der Nachhaltigkeit

Nichtfinanzielle Risiken für die Geschäftstätigkeit von Jungheinrich nach § 289c Abs. 3 Nr. 3 und 4 HGB werden im Rahmen des regulären Risikomanagements überprüft und bewertet. Der ausführliche Risiko- und Chancenbericht [Seite 38] wird im zusammengefassten Lagebericht des

Unternehmens dargestellt. Gemäß § 289c Abs. 3 Nr. 3 und 4 HGB wurden in Bezug auf die Geschäftstätigkeit, Geschäftsbeziehungen, Produkte und Dienstleistungen keine wesentlichen Risiken mit sehr wahrscheinlich schwerwiegenden negativen Auswirkungen auf die im CSR-RUG genannten Aspekte identifiziert. Berichtspflichtige Zusammenhänge mit den Beträgen des Konzernabschlusses wurden nicht festgestellt.

Beitrag zu den Sustainable Development Goals (SDG)

Die SDG sind ein global gültiges Rahmenwerk der UN für die gesellschaftliche Entwicklung. Als solches ermöglichen sie Unternehmen aufzuzeigen, wie sie im Rahmen ihres Kerngeschäftes zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen. Jungheinrich verpflichtet sich, einen Beitrag zur Erreichung der 17 SDG zu leisten. Durch die Schwerpunkte seiner Nachhaltigkeitsstrategie und als Sustainability Enabler der Intralogistik sieht Jungheinrich die Möglichkeit seines Einflusses insbesondere bei folgenden SDG:

SDG	Definition	Einflussfaktoren Jungheinrich
	Gesundheit und Wohlergehen Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern.	Lösungen und Assistenzsysteme zur Eindämmung von Gefahrenpotenzial und Unfällen in Lagern (360-Grad-Schutz). Optimierte Ergonomie der Arbeitsplätze im Lager durch den Einsatz von Flurförderzeugen und Automatisierungslösungen.
	Industrie, Innovation und Infrastruktur Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen.	Innovative Ansätze zur Dekarbonisierung der Industrie, wie beispielsweise die Elektrifizierung des Land- und Baumaschinensektors unter der Bezeichnung Jungheinrich Powertrain Solutions.
	Nachhaltige/r Konsum und Produktion Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen.	Nachhaltige Produktion und Beschaffung durch Produktentwicklung gemäß Ökodesign-Kriterien, Aufarbeitung von Gebrauchstaplern und Abfallmanagement.
	Maßnahmen zum Klimaschutz Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.	Nachhaltige Geschäftsmodelle, Produkte und Dienstleistungen zur Effizienzsteigerung und Dekarbonisierung der Intralogistik, wie beispielsweise energieeffiziente Lithium-Ionen-Flurförderzeuge (POWERLINE).

NACHHALTIGKEITSORGANISATION

Ausbau der Nachhaltigkeitsorganisation

Mit standardisierten Prozessen und klar definierten Verantwortlichkeiten werden die erarbeiteten Ziele, Schwerpunkte und Programme der Nachhaltigkeitsstrategie von Jungheinrich umgesetzt. Um dies weiter zu verbessern, hat das Unternehmen im Geschäftsjahr 2023 eine neue Nachhaltigkeitsorganisation verabschiedet, die zum 1. Januar 2024 in Kraft getreten ist.

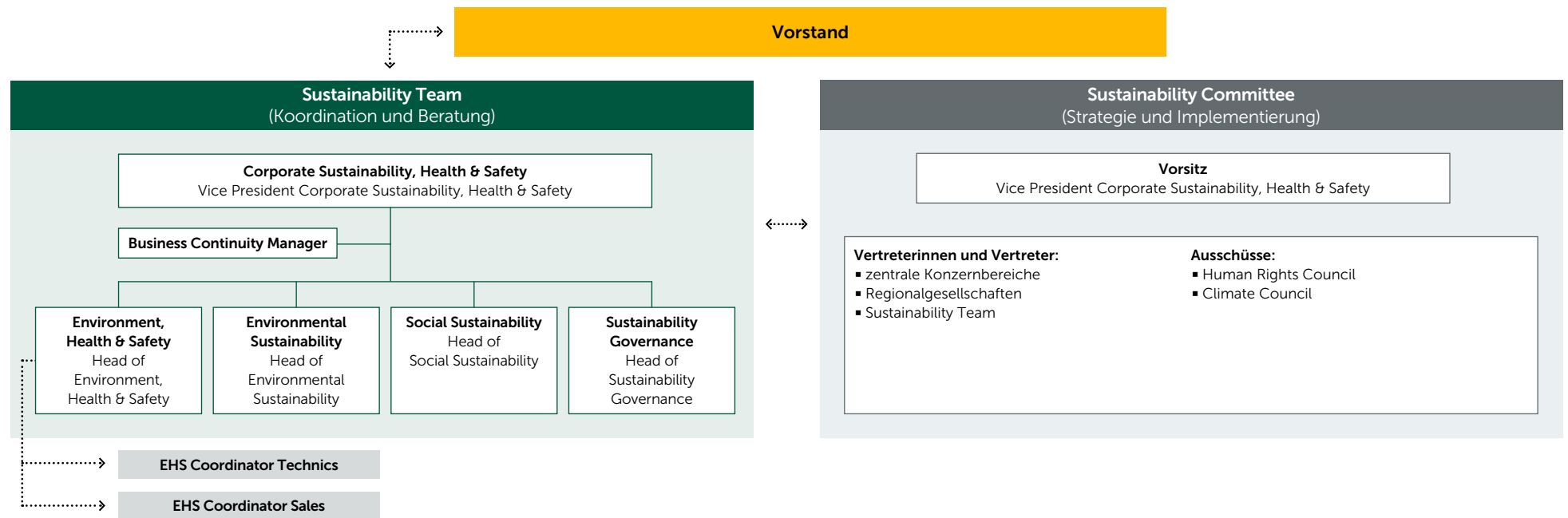
Sustainability Team

Das Sustainability Team koordiniert die Integration von Nachhaltigkeitsthemen im Unternehmen und berichtet direkt an den Vorstand. Im Berichtsjahr war es in die Abteilungen Environment, Health & Safety (EHS) und Sustainability Management & Performance gegliedert. Seit dem Jahr 2024 besteht das Sustainability Team aus EHS sowie drei neuen Abteilungen: Environmental Sustainability, Social Sustainability und Sustainability Governance. Die EHS-Koordinierenden verantworten die EHS-bezogenen Themen in den Gesellschaften und dienen als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

für weitere Nachhaltigkeitsthemen. In den lokalen EHS-Teams sollen die EHS-bezogenen Themen gebündelt und bis zum Jahr 2025 im Konzernorganigramm verankert werden. Geplant ist, die weltweite Aufbau- und Ablauforganisation sowie Zuständigkeiten weiter zu standardisieren.

Durch diese Neuerungen wird der Nachhaltigkeitsbereich von Jungheinrich gestärkt. Die neue Organisation dient der fokussierten Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie, die auf der ESG-Struktur basiert.

Nachhaltigkeitsorganisation bei Jungheinrich



Sustainability Committee

Das Sustainability Committee wurde im Geschäftsjahr 2022 ins Leben gerufen und tagt quartalsweise. Es setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der zentralen Konzernbereiche, der Regionalgesellschaften und des Sustainability Team zusammen. Wesentliche Entscheidungen werden vom Vorstand getroffen und vom Aufsichtsrat bestätigt. Das

Committee spielt eine Schlüsselrolle bei der Weitergabe von Entscheidungen und Direktiven im Bereich Nachhaltigkeit in die gesamte Organisation und ist die Plattform zur Überwachung und Steuerung der Projektfortschritte. Zur Umsetzung ethischer Ziele nimmt der neue Human Rights Council als Ausschuss des Committee eine zentrale Position ein. Seine Aufgabe ist es, die Ausrichtung von Jungheinrich zur Achtung

der Menschenrechte maßgeblich mitzubestimmen. Darüber hinaus steuert das Sustainability Committee mit dem im Berichtsjahr etablierten Climate Council die Umsetzung der konzernweiten Maßnahmen zur Treibhausgasreduktion.

Umwelt

INITIATIVE KLIMANEUTRALITÄT

Der Begriff Klimaneutralität beschreibt einen Zustand, in dem menschliche Aktivitäten keine Nettowirkung auf das Klimasystem haben. Solche menschengemachten Auswirkungen betreffen neben Treibhausgasemissionen auch Aspekte wie Boden- und Gewässerverunreinigungen, Rohstoffverbräuche oder den Biodiversitätsverlust. Jungheinrich trägt zur Klimaneutralität bei, indem das Ziel von Netto-Null-Treibhausgasemissionen¹ verfolgt wird. Darüber hinaus ist für Jungheinrich die Anpassung an den Klimawandel essenziell, um sich auf bereits bestehende und zukünftige klimatische Veränderungen einzustellen. Hierfür analysiert Jungheinrich mögliche Klimarisiken und -chancen und leitet notwendige Maßnahmen ab.

Netto-Null-Ziele von Jungheinrich

Mit dem Pariser Klimaschutzabkommen aus dem Jahr 2015 haben sich 195 Staaten dazu verpflichtet, den menschengemachten globalen Temperaturanstieg² auf 1,5 Grad Celsius gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Jungheinrich hat sich wiederum der SBTi verpflichtet, um dieses Ziel zu unterstützen, und plant, spätestens bis zum Jahr 2050

als Unternehmen Netto-Null-Treibhausgasemissionen in den Scopes 1 bis 3 zu erreichen. Dieses Ziel wurde im Dezember 2023 offiziell durch die SBTi validiert. Die Zielerreichung bis 2050 wird durch verschiedene Zwischenziele in den Jahren 2030 und 2040 flankiert:

Ziel	Basisjahr	Zieljahr	Zielvorgabe
Reduktion der absoluten Scope-1-Emissionen um 42 Prozent	2021	2030	SBTi
Steigerung der jährlichen Beschaffung von erneuerbarem Strom von 70 Prozent auf 100 Prozent (Scope 2)	2021	2030	SBTi
Reduktion der absoluten Scope-3-Emissionen um 25 Prozent	2021	2030	SBTi
Netto-Null-Emissionen in Scopes 1 und 2 inklusive Neutralisierung von Emissionen	2021	2030	Interne Vorgabe
Netto-Null-Emissionen in Scopes 1, 2 und 3 inklusive Neutralisierung von Emissionen	2021	2040	The Climate Pledge ³
Reduktion der absoluten Emissionen in Scopes 1, 2 und 3 um 90 Prozent	2021	2050	SBTi
Netto-Null-Emissionen in Scopes 1, 2 und 3 inklusive Neutralisierung von Residualemissionen	2021	2050	SBTi

¹ Unter dem Begriff Netto-Null-Treibhausgasemissionen versteht Jungheinrich die bilanzielle Neutralität gegenüber den im Kyoto-Protokoll gelisteten Treibhausgasen CO₂, CH₄, N₂O, SF₆, FKW, PFC und NF₃. Netto-Null-Treibhausgasemissionen erreicht Jungheinrich, indem direkt und indirekt verantwortete Treibhausgasemissionen in den Scopes 1, 2 und/oder 3 zunächst durch in Betracht kommende Maßnahmen reduziert werden. Verbleibende Treibhausgasemissionen werden anschließend langfristig durch Investitionen in gezielt ausgewählte Klimaschutzprojekte mengenmäßig ausgeglichen.

² vgl. Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) (2021): 6. Sachstandsbericht des IPCC. Beitrag der Arbeitsgruppe I: Naturwissenschaftliche Grundlagen

³ Im Vergleich zur SBTi macht The Climate Pledge keine Vorgaben über die anteilige Zusammensetzung von Reduktions- und Kompensationsmaßnahmen, um das ausgegebene Ziel zu erreichen.

**Treibhausgasmanagement:
In vier Schritten zu Netto-Null**

Zur Erreichung der Netto-Null-Ziele verfolgt Jungheinrich einen vierstufigen Managementansatz:

Grundvoraussetzung für die Erreichung des Netto-Null-Zieles ist die Kenntnis der konzernweiten Treibhausgasemissionen, die Jungheinrich jährlich anhand des (1.) Corporate Carbon Footprint ermittelt. Die fortlaufende Erstellung von (2.) Produkt-Ökobilanzen [Seite 67] komplettiert diese Datenbasis. Anhand der generierten Datengrundlage wird die (3.) Road to Zero Emissions entwickelt und fortlaufend aktualisiert. Sie enthält wichtige Meilensteine und alle zentralen Maßnahmen

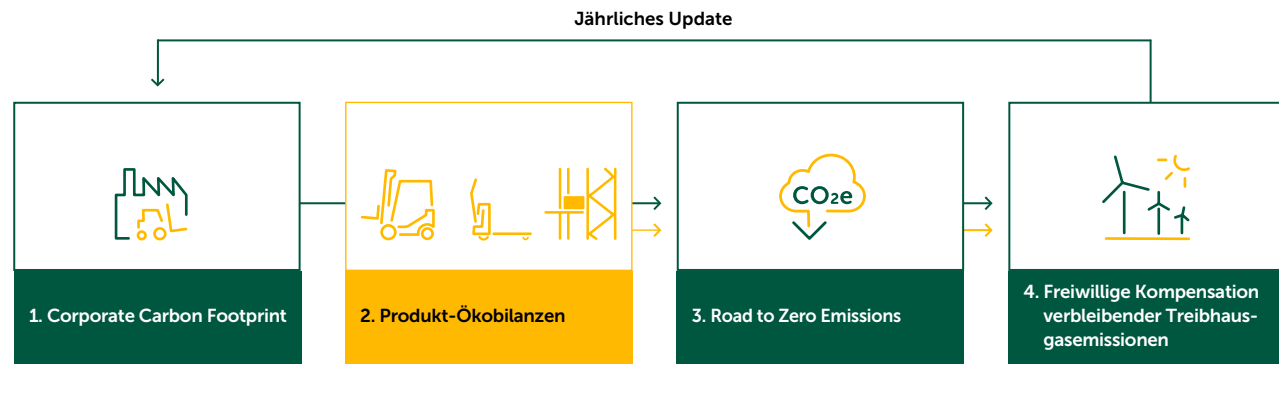
zur systematischen Emissionsreduktion bei Jungheinrich. Perspektivisch werden verbleibende Emissionen in einem abschließenden Schritt (4.) ausgeglichen, um die Netto-Null-Ziele zu erreichen.

Bei Jungheinrich wird das Treibhausgasmanagement zentral koordiniert und in engem Austausch mit allen relevanten Fachbereichen und Gesellschaften des Konzerns umgesetzt. Ein Großteil der Treibhausgasemissionen entsteht entlang der Wertschöpfungskette. Um auch auf solche Treibhausgasemissionen Einfluss zu nehmen, die nur indirekt durch den Konzern verursacht werden, hält Jungheinrich engen Kontakt zu seinen Kunden, Lieferanten und weiteren Partnern.

Corporate Carbon Footprint

Gemäß den Vorgaben des Greenhouse Gas Protocol (GHGP) erfasst Jungheinrich jährlich seinen Corporate Carbon Footprint. Hierbei wird der Control Approach angewendet. Alle Gesellschaften, an denen die Jungheinrich AG einen Stimmrechts- und Kapitalanteil von mehr als 50 Prozent hält, werden detailliert und differenziert entlang der Scopes 1 bis 3 bilanziert. Alle weiteren Gesellschaften fließen als Investitionen (gemäß Scope 3.15 des GHGP) in die Bilanz ein. Scope 1 umfasst alle direkten Emissionen von Jungheinrich. Scope 2 berücksichtigt indirekte Emissionen, die durch den Einkauf von Energie entstehen. Scope 3 beinhaltet sämtliche indirekten Emissionen entlang der Wertschöpfungskette.

Struktur des Klimamanagements bei Jungheinrich



Eine schematische Darstellung verdeutlicht die Emissions-Scopes entsprechend dem GHGP, die bei Jungheinrich existieren.

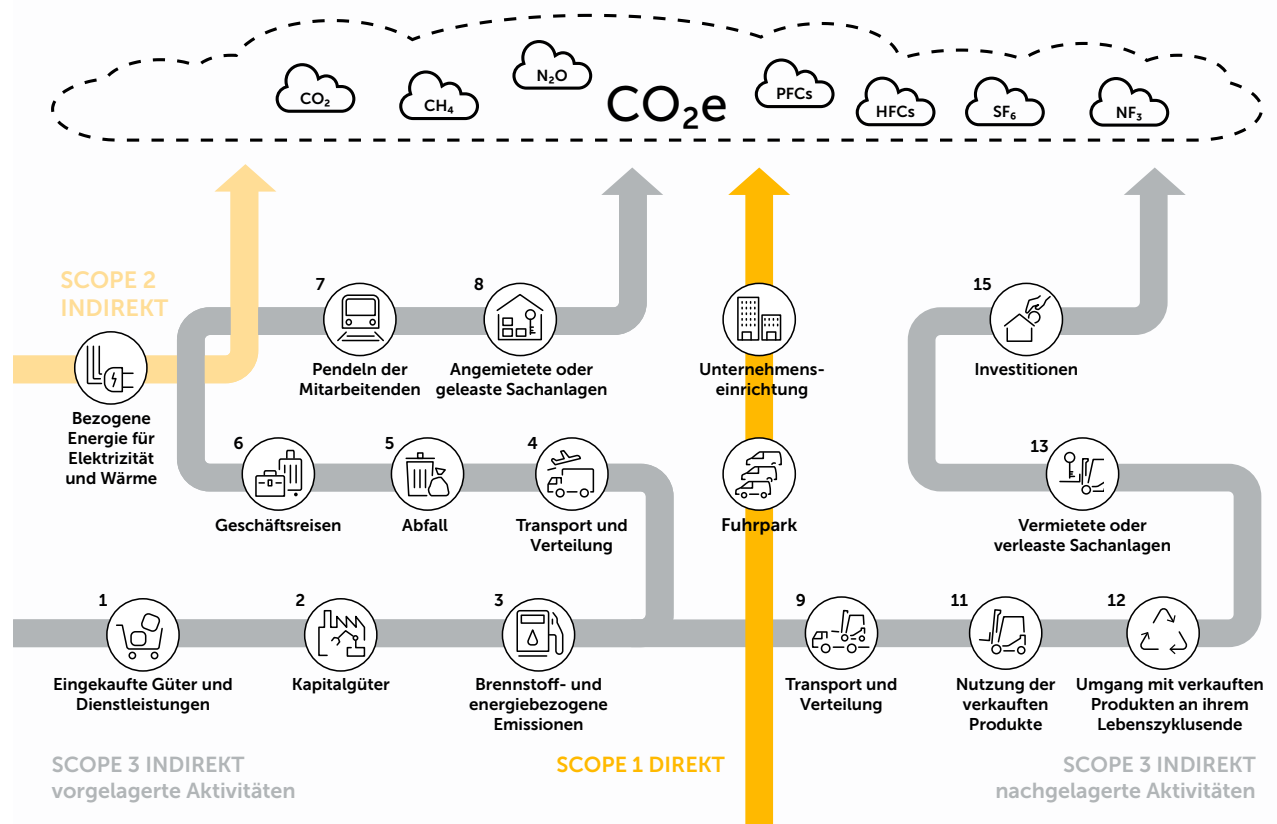
Im Jahr 2023 betrug der Corporate Carbon Footprint von Jungheinrich 2.733 Tsd. t CO₂e. Davon entfielen 1,9 Prozent auf Scope 1, 0,3 Prozent auf Scope 2¹ (market-based) und

97,8 Prozent auf Scope 3. Die Intensität der gesamten Treibhausgasemissionen, gemessen am Konzernumsatz von Jungheinrich, belief sich auf 0,49 Tsd. t CO₂e/Mio. € (2022: 0,62).

Treibhausgasemissionen

in Tsd. t CO ₂ e ²	2023	2022	2021
Scope 1	51,3	51,2	55,7
Scope 2 market-based	7,7	7,8	9,3
Scope 2 location-based	26,7	26,7	24,6
Scope 3 insgesamt	2.674,2	2.886,8	2.555,9
Scope 3 vorgelagert	1.127,1	1.215,7	1.209,9
Scope 3 nachgelagert	1.547,1	1.671,1	1.346,0
Intensität der Treibhausgasemissionen (Scopes 1 bis 3)	0,49	0,62	0,62

Treibhausgasemissionen im Jungheinrich Konzern entsprechend dem GHGP



Die gesamten Treibhausgasemissionen haben sich im Jahr 2023 im Vergleich zu 2022 um 7,2 Prozent reduziert. Die CO₂e-Emissionen in Scope 1 sind gegenüber 2021 um 7,9 Prozent gesunken und gegenüber dem Vorjahr mit einem Anstieg von 0,2 Prozent nahezu konstant geblieben. Während ein effizienterer Einsatz fossiler Brennstoffe die Emissionen reduziert, ist der leichte Anstieg im Vergleich zum Vorjahr unter anderem auf Unternehmensakquisitionen und den Ausbau von Produktionskapazitäten zurückzuführen. Für den Scope 2 (market-based) ist im Vergleich zu den Vorjahren eine stetige Reduktion der Treibhausgasemissionen festzustellen. Dies ist durch die sukzessive weltweite Umstellung der Standorte auf erneuerbare Energiequellen für die Stromversorgung begründet. Die CO₂e-Emissionen im vor- und nachgelagerten

¹ Treibhausgasemissionen in Scope 2 können auf zwei Arten berechnet werden: location-based und market-based. Bei einer location-based-Berechnung werden die Energieverbräuche mit durchschnittlichen länderbezogenen Emissionsfaktoren berechnet. Bei einer market-based-Berechnung werden die CO₂e-Emissionen anhand individueller Emissionsfaktoren der eigenen Energieversorgungsunternehmen berechnet. Diese Berechnung ist insofern aussagekräftiger und für Jungheinrich daher relevanter.

² Die verwendeten Emissionsfaktoren entsprechen den gängigen Quellen (zum Beispiel International Energy Agency (IEA), Department for Environment, Food and Rural Affairs (DEFRA), Environmental Protection Agency (EPA)). Die Kennzahlen basieren teilweise auf gängigen Extrapolationslogiken. Beispielsweise sind einige Kennzahlen auf Basis vergleichbarer Gesellschaften oder Gesellschaftstypen anteilig ermittelt worden. Hierzu wurden situationsbezogenen Informationen zu Vollzeitäquivalenten (Full Time Equivalents (FTE)), Umsatz und/oder Flächen herangezogen.

Scope 3 sind trotz positiver Geschäftsentwicklung im Vergleich zum Jahr 2022 um 7,4 Prozent gesunken. Dieser Rückgang ist unter anderem auch auf die Verbesserung der Emissionsfaktoren zurückzuführen.

Road to Zero Emissions

Basierend auf den Erkenntnissen des Corporate Carbon Footprint sowie der Produkt-Ökobilanzen ergreift Jungheinrich systematisch Maßnahmen zur Reduktion seiner Treibhausgasemissionen.

In Bezug auf Scope 1 stellt die Elektrifizierung der Fahrzeugflotte sowohl für Dienstwagen als auch für die Kundendienstwagen einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg zu den Netto-Null-Zielen dar. Mit Ende des Geschäftsjahres 2023 wurde bereits mit der Umstellung auf vollelektrische Kundendienstwagen begonnen. Dieser Anteil wird stetig ausgeweitet, ebenso in Bezug auf Dienstwagen. Außerdem wird die Ladeinfrastruktur an den Unternehmensstandorten sukzessive ausgebaut, sodass nun mehr als 50 neue E-Ladepunkte an der Hamburger Konzernzentrale zur Verfügung stehen.

Für Scope 2 ist die Umstellung aller Unternehmensstandorte auf Strom aus erneuerbaren Energien ein wichtiges Ziel. Die deutschen Standorte haben diese Umstellung bereits im Geschäftsjahr 2021 abgeschlossen. Die weltweiten Standorte sollen bis spätestens zum Jahr 2030 umgestellt sein. Bis Ende des Geschäftsjahres 2023 konnte die Umstellung bereits an Standorten in 28 Ländern realisiert werden. Das Werk Norderstedt bezieht seit dem Jahr 2021 zudem CO₂e-neutrale Fernwärme, seit 2023 gilt dies auch für die finnische Vertriebs-einheit. Weiterhin werden seit dem Jahr 2022 weltweit an geeigneten Standorten Photovoltaikanlagen installiert. Allein in Deutschland sind bereits an acht Standorten Photovoltaikanlagen zur Eigenstromerzeugung installiert oder befinden sich in Fertigstellung. Im Jahr 2023 wurde beispielsweise der Parkplatz der Hamburger Konzernzentrale auf einer Fläche von 1.100 Quadratmetern mit 630 Photovoltaikmodulen überdacht.

Jungheinrich verfolgt auch die Reduzierung von Emissionen in Scope 3. So wurden im Geschäftsjahr 2023 beispielsweise systematisch Maßnahmen für die Reduktion von Emissionen von eingekauften Gütern und Dienstleistungen (Scopes 3.1/3.2) identifiziert, Möglichkeiten der nachhaltigen Optimierung von Verpackungen entwickelt (Scopes 3.1/3.12) und erste wichtige Partner im Rahmen der Produktnutzung (Scope 3.11) für die Verwendung von Strom aus erneuerbaren Quellen sensibilisiert¹. Seit März 2023 produziert Jungheinrich ausschließlich elektrische Flurförderzeuge. Im Vergleich zu Flurförderzeugen mit Verbrennungsmotor reduziert dies Emissionen während der Produktnutzung (Scope 3.11). Außerdem wird das Ziel verfolgt, die Effizienz der Flurförderzeuge kontinuierlich zu erhöhen (Scope 3.11) und ihre demontagerechte Gestaltung bereits im Produktdesign festzulegen (Scopes 3.1/3.12). Mit der Weiterentwicklung der Ökodesign-Vorgaben plant Jungheinrich außerdem den Einsatz kreislauffähiger beziehungsweise klimafreundlicher alternativer Materialien voranzutreiben [Seite 66]. Weitere Maßnahmen werden fortlaufend entlang der gesamten Wertschöpfungskette bewertet und systematisch umgesetzt.

Freiwillige Kompensation und Neutralisierung verbleibender Treibhausgasemissionen

Um die Netto-Null-Ziele ab 2030 zu erreichen, hat Jungheinrich entschieden, verbleibende CO₂e-Emissionen durch freiwillige Investitionen in Klimaschutzprojekte auszugleichen. Es wurde ein umfassender Kriterienkatalog entwickelt, der die Identifizierung solcher Klimaschutzprojekte ermöglicht, die anerkannte Qualitätsstandards erfüllen und den hohen Ansprüchen von Jungheinrich an Kompensationsleistungen entsprechen. Im Jahr 2023 wurde dieser Kriterienkatalog mit Blick auf die spezifischen Anforderungen der SBTi bezüglich der Neutralisierung von Treibhausgasemissionen aktualisiert. Die Qualität und Wirksamkeit der Projekte sowie ihr regionaler Bezug zu Jungheinrich sind leitende Merkmale bei der Auswahl von Kompensationsleistungen.

Anpassung an den Klimawandel

Unternehmen sind möglichen negativen Folgen des Klimawandels ausgesetzt, wobei zwischen physischen und transitorischen Klimarisiken und -chancen unterschieden wird. Physische Klimarisiken sind beispielsweise mögliche Schäden an Gebäuden durch Stürme oder Starkregen. Transitorische Klimarisiken können sich für Unternehmen aus Nachfrageänderungen hin zu emissionsärmeren Technologien ergeben. Im Rahmen der Erfüllung der Anforderungen der EU-Taxonomie-Verordnung [Seite 79] hat Jungheinrich in einem ersten Schritt die physischen Klimarisiken an ausgewählten Standorten strukturiert analysiert und bestehende sowie mögliche Anpassungslösungen untersucht. Im Fokus standen dabei Werke, in denen Flurförderzeuge oder auch Lithium-Ionen-Batterien produziert werden, das Ersatzteilzentrum in Kaltenkirchen sowie die Konzernzentrale in Hamburg. Insgesamt umfasst die Analyse 14 Standorte in Deutschland, einen in China und einen in Tschechien.

Als Orientierung für die durchgeführte Klimarisikoanalyse dient der vom Umweltbundesamt veröffentlichte Leitfaden, der die Anforderungen der EU-Taxonomie-Verordnung konkretisiert. Für die Analyse bei Jungheinrich wurde eine Software eingesetzt, die Klimarisikodaten aus den Berichten des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) verarbeitet und aufbereitet. Sofern eine Klimagefahr für einen Standort relevant ist, erfolgt eine Risikoanalyse für die aktuelle Gefährdung aufgrund von vergangenheitsbasierten Daten sowie für die zukünftige Entwicklung der Klimagefahr basierend auf einem optimistischen und einem pessimistischen Klimaszenario² des IPCC bis zum Jahr 2050. Die von der Software identifizierten und bewerteten Klimarisiken werden mit Mitarbeitenden der Standorte aus den Bereichen Produktion,

¹ Aufgrund fehlender Definitionen im GHGP wird kein separater Wert für Scope 3.11 gemäß market-based-Ansatz berücksichtigt.

² Die Representative Concentration Pathways (RCP) legen bestimmte Szenarien von Treibhausgaskonzentrationen fest. Für die Klimarisikoanalyse verwendet Jungheinrich das RCP 2.6 als optimistisches Szenario und das RCP 8.5 als pessimistisches Szenario.

Environment, Health & Safety sowie Facility Management hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Relevanz validiert. Anschließend werden die Klimarisiken in die qualitativen Kategorien hoch, mittel und niedrig unterteilt, wobei keine finanzielle Bewertung erfolgt. Hohe Risiken sind für einige Standorte Sturm, Hochwasser, Starkregen und Dürre/Wasserstress. Die gleichen Risiken sind für andere Standorte im mittleren Risikobereich zu finden. Kälte- und Hitzewellen kommen als weitere mittlere Risiken hinzu. Anschließend wird für alle Standorte bewertet, ob bereits Anpassungsmaßnahmen für mittlere und hohe Klimarisiken vorhanden sind, um mögliche Auswirkungen zu reduzieren. Dies hat ergeben, dass sich die untersuchten Standorte bereits umfangreich gegen aktuelle und zukünftige Klimagefahren schützen. Umgesetzte Anpassungsmaßnahmen gegen die Gefahr von Hitzewellen sind beispielsweise die Vollklimatisierung von Bürogebäuden mit umfangreicher Dämmung oder die gezielte Kühlung von temperaturempfindlichen Anlagen. Starkniederschlägen und Hochwasser wird unter anderem mit Versickerungsbecken oder mobilen Schutzsystemen (zum Beispiel Sandsäcken) begegnet. Sind für hohe Klimarisiken noch keine oder unzureichende Anpassungslösungen vorhanden, wird ein Anpassungsplan erstellt. Der Anpassungsplan ist so zu gestalten, dass innerhalb von fünf Jahren Anpassungslösungen umgesetzt werden, mit denen ein hohes Klimarisiko erheblich reduziert werden kann. Für mittlere Klimarisiken wird zudem eine Liste von Anpassungslösungen erstellt, die bei zukünftigen Projekten am Standort zu berücksichtigen sind.

Im Jahr 2024 soll die physische Klimarisikoanalyse auf weitere Standorte ausgeweitet werden. Darüber hinaus ist geplant, die transitorischen Klimarisiken und -chancen, die auf Jungheinrich einwirken, zu analysieren. Außerdem sollen die finanziellen sowie strategischen Implikationen der Klimarisiken und -chancen bewertet werden.

INITIATIVE ÖKOEFFIZIENZ UND KREISLAUFWIRTSCHAFT

Jungheinrich ist sich der Umweltbelastungen und begrenzten Ressourcen angesichts des weltweit steigenden Ressourcenbedarfs bewusst. Daher hat sich das Unternehmen das Ziel gesetzt, sein Wachstum stärker vom Ressourcenverbrauch zu entkoppeln. Die gezielte Verbesserung der Ökoeffizienz seiner Produkte und die Förderung der Kreislaufwirtschaft sind daher für Jungheinrich von zentraler Bedeutung. Angesichts knapper werdender Ressourcen wird ein Kreislaufsystem immer wichtiger, in dem jedes Endprodukt eines Konsum- oder Produktionsprozesses Grundlage für weitere, idealerweise abfall- und emissionsfreie Prozesse ist. Die Nutzung und Schonung von Ressourcen im Rahmen einer Kreislaufwirtschaft sowie die Entwicklung energie- und ressourceneffizienter Produkte unterstützen gleichzeitig den Weg zur Klimaneutralität.

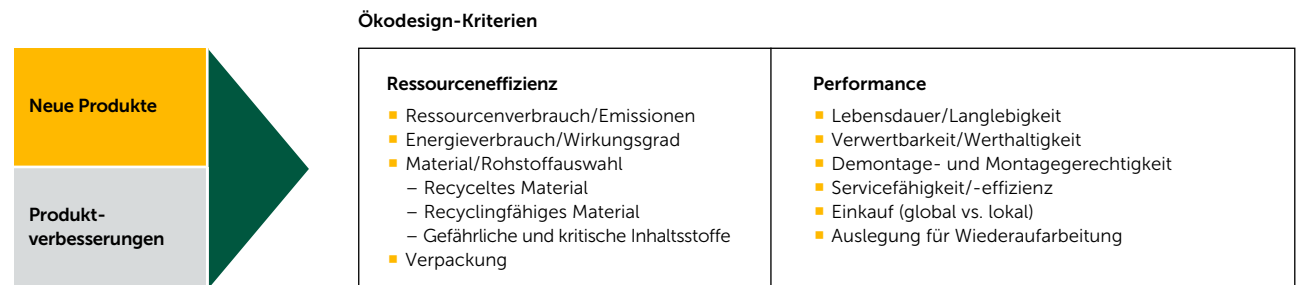
Ökodesign und Produkt-Ökobilanzen

Ökodesign

Die Produktgestaltung in der Entwicklungsphase hat bei Jungheinrich eine bedeutende ökonomische und ökologische Relevanz, da der Großteil der Umweltauswirkungen des Produktlebenszyklus bereits in dieser Phase festgelegt wird. Daher integriert Jungheinrich von Anfang an die Prinzipien der Ökoeffizienz und der Kreislaufwirtschaft in die Konzeption neuer Fahrzeuge durch Ökodesign-Kriterien.

Durch die Umweltverträglichkeitsprüfung von Produkten untersucht Jungheinrich von Beginn an das Potenzial für Energie- und Ressourceneffizienz. Definierte Meilensteine im Produktentstehungsprozess sichern die Erfassung, Bewertung und Umsetzung verschiedener Ökodesign-Kriterien. Dabei fließen Aspekte der Ressourceneffizienz und Performance gleichermaßen in die Betrachtung ein. Geplant ist, die bestehenden Ökodesign-Vorgaben in enger Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen um die in der Grafik dargestellten Aspekte zu erweitern.

Ökodesign-Kriterien bei der Produktentwicklung



Die Gestaltung neuer Produkte richtet sich vermehrt nach Anforderungen in Bezug auf kritische Inhaltsstoffe. Jungheinrich stellt die Einhaltung von Stoffverboten (Material Compliance) sicher, indem folgende Kriterien beachtet werden:

- Jungheinrich erfüllt die gesetzlichen Vorgaben zu regulierten gefährlichen Inhaltsstoffen, wie beispielsweise die Anforderungen der REACH-Verordnung¹ (Registration, Evaluation, Authorization and Restriction of Chemicals) oder für relevante Produkte die RoHS-Richtlinie² (Restriction of Hazardous Substances).
- Über die gesetzlichen Anforderungen hinaus strebt Jungheinrich an, dass seine Produkte keine Stoffe enthalten, die gesellschaftlich und ökologisch umstritten sind, auch wenn diese noch nicht gesetzlich reguliert sind.
- Jungheinrich fordert bei Lieferanten umfassende Materialdeklarationen ein.

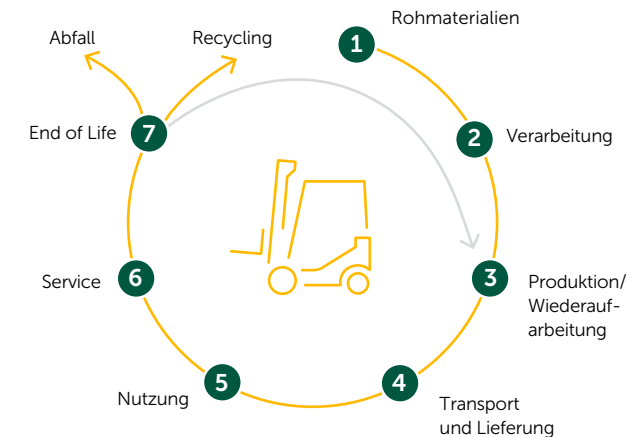
In einem mehrstufigen Projekt zur Material Compliance, das im Geschäftsjahr 2020 gestartet wurde, hat Jungheinrich einen zentralen Ansatz erarbeitet, um gesetzliche und interne Anforderungen im Produktentwicklungsprozess für Flurförderzeuge, Batterien und Ladegeräte zu berücksichtigen. Hierdurch sollen die Beschaffung, Bereitstellung und Bewertung von relevanten Informationen sichergestellt werden. Die Einbindung der betroffenen Lieferanten von direktem Produktionsmaterial für die genannten Produktgruppen schafft Transparenz über regulierte Inhaltsstoffe. Dazu hat Jungheinrich ein zentrales IT-System zur Dokumentation des Material-Compliance-Status dieser Lieferanten implementiert. Die einschlägigen Anforderungen sind im Lieferantenhandbuch aufgeführt, um die Lieferanten im Entwicklungsprozess frühzeitig einzubinden. Dadurch werden verbotene Stoffe in den Lieferketten nicht verwendet und die Beschaffung eingeschränkter oder gefährlicher Stoffe vermieden. Die Anerkennung der Material-Compliance-Anforderungen für neue Lieferanten ist im Rahmen der Lieferantenqualifizierung systematisch verankert.

Produkt-Ökobilanzen

Jungheinrich arbeitet stetig an der Verbesserung der Ökoeffizienz seiner Produkte, insbesondere der elektrischen Flurförderzeuge. Zur Bewertung und Überwachung der Nachhaltigkeitsleistung erstellt das Unternehmen Ökobilanzen von seinen nach Ökodesign-Anforderungen entwickelten Produkten. Diese Bilanzen helfen Jungheinrich dabei, regulatorische Vorgaben und Kundenanforderungen zu erfüllen. Im Rahmen einer Softwareerweiterung ist geplant, zukünftig systematisch Ökobilanzen für Neuentwicklungen zu erstellen und die CO₂e-Emissionen aller Lebensphasen zu berechnen. Damit können bereits frühzeitig im Entwicklungsprozess Potenziale zur Emissionsreduktion identifiziert werden.

Es wurden bereits umfassende Ökobilanzen für folgende Produkte erstellt: ein Flurförderzeug (ETV 216i), zwei Batterien für Flurförderzeuge (Lithium-Ionen- und Blei-Säure-Batterie) sowie ein Regalbediengerät. Diese Bilanzen wurden nach den Grundsätzen der DIN EN ISO 14040/14044 durchgeführt und zertifiziert. Neben CO₂e-Emissionen wurden andere Umweltfaktoren einbezogen und die Analyse der Produktlebenszyklusphasen vertieft. Die detaillierte Analyse aller Komponenten und Phasen vom Rohstoffabbau bis zum Produktlebensende hat Transparenz in der Wertschöpfungskette geschaffen und wertvolle Erkenntnisse für zukünftige Produktentwicklungen geliefert. Die berechneten Ökobilanzen zeigen, dass bei den Flurförderzeugen die meisten CO₂e-Emissionen in der Nutzungsphase entstehen und maßgeblich auf den Energiebedarf der Batterie als Antriebstechnologie zurückzuführen sind. Jungheinrich hat Lithium-Ionen- und Blei-Säure-Batterien in einer Produkt-Ökobilanz miteinander verglichen.³ Die Lithium-Ionen-Batterie erzeugte insgesamt etwa 20 Prozent weniger CO₂e-Emissionen über den Lebenszyklus hinweg, wobei in der Nutzungsphase 15 Prozent weniger Emissionen entstanden. Dies unterstreicht das Ziel von

Lebenszyklusphasen der Flurförderzeuge



Jungheinrich, bis zum Jahr 2025 eine Ausrüstungsquote von 50 Prozent der Flurförderzeuge mit Lithium-Ionen-Batterien zu erreichen. Die POWERLiNE-Serie von Jungheinrich, die mit integrierten Lithium-Ionen-Batterien ausgestattet ist, leistet hierzu einen bedeutenden Beitrag.

¹ Die REACH-Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 ist eine EU-Chemikalienverordnung, die am 1. Juni 2007 in Kraft getreten ist.

² Die RoHS-Richtlinie 2011/65/EU dient der Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten.

³ Die Funktionseinheit für diese Bewertung wurde auf der Grundlage der durchschnittlichen Lebensdauer der in einem ETV-216i-Fahrzeug verwendeten Lithium-Ionen-Batterie (15.000 Betriebsstunden) festgelegt. Auf der Grundlage dieser Funktionseinheit werden die beiden vergleichbaren Batteriesysteme wie folgt definiert: ein funktionales Batteriesystem mit einer Lithium-Ionen-Batterie und ein funktionales Batteriesystem mit 2,3 Blei-Säure-Batterien.

Im Geschäftsjahr 2023 hat Jungheinrich im Rahmen der Anforderungen zur EU-Taxonomie-Verordnung die CO₂e-Emissionen von 19 Referenzfahrzeugen der umsatzstärksten Baureihen berechnet. Dazu wurden die Einsparungen an CO₂e-Emissionen ermittelt, die sich über den gesamten Lebenszyklus der betrachteten Flurförderzeuge ergeben. Insbesondere bei der Nutzung der Lithium-Ionen- im Vergleich zur Blei-Säure-Antriebstechnologie ergeben sich deutlich reduzierte Emissionen.

Als Gesamtergebnis der vergleichenden Produkt-Ökobilanzen wurde über alle Lebensphasen hinweg eine durchschnittliche Reduzierung der CO₂e-Emissionen von 23 Prozent bei Fahrzeugen mit Lithium-Ionen-Batterie berechnet. Die Berechnung der CO₂e-Emissionen erfolgte nach der Methode der ISO 14067 und das Ergebnis wurde von einem externen Dienstleister geprüft.

Weg zur Kreislaufwirtschaft

Jungheinrich hat im Berichtsjahr 2023 einen Prozess gestartet, um eine ganzheitliche Strategie zur Förderung der Kreislaufwirtschaft zu entwickeln. Ausgehend von einer Identifikation und Definition der wesentlichen Begriffe der Kreislaufwirtschaft werden die für Jungheinrich relevanten Handlungsfelder bestimmt und Maßnahmen für einen Ausbau der Kreislaufwirtschaft in den relevanten Handlungsfeldern erarbeitet. Darüber hinaus wurden bereits unternehmens- und produktbezogene Programme zur Unterstützung der Ressourcenentkopplung umgesetzt:

- **Fahrzeugmietmodelle:** Jungheinrich bietet Mietmodelle für Flurförderzeuge an, die Ressourcen schonen und gleichzeitig die Eigentumsrechte an Rohstoffen und Materialien beim Unternehmen belassen. Somit kann Jungheinrich die Wiederverwendung dieser langfristig sicherstellen.
- **Gebrauchtfahrzeuge:** Jungheinrich arbeitet seit dem Jahr 2006 in seinem Gebrauchtgerätewerk in Dresden eigene Flurförderzeuge auf. Die Nachfrage nach aufgearbeiteten Flurförderzeugen führte im Jahr 2022 zur Eröffnung

eines Werkes im rumänischen Ploiești. Im Jahr 2023 wurden 7.491 Fahrzeuge (2022: 5.588) mit einer Wiederverwendungsquote von etwa 92,0 Prozent industriell aufgearbeitet (2022: 93,0 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Anteil älterer Fahrzeuge in der Aufarbeitung, welche einen höheren Austausch von Komponenten erfordern. Aus diesem Grund ist die Wiederverwendungsquote leicht gesunken. Gleichzeitig beeinflussen Kundenanforderungen an die funktionale Ausstattung der Gebrauchtfahrzeuge den Aufarbeitungsprozess. Dadurch stieg der Anteil der ersetzten und recyclingfähigen Komponenten auf 7,3 Prozent (2022: 6,1 Prozent). Im Jahr 2023 konnten insgesamt 99,3 Prozent (2022: 99,1 Prozent) der Materialien eines Fahrzeuges dem Kreislauf wieder zugeführt werden. Die rohstoff- und energiesparende Aufarbeitung verlängert den Lebenszyklus der Flurförderzeuge und minimiert die Nutzung von Neuteilen.

- **Optimierte Batteriezyklen:** Jungheinrich zielt auf die Verlängerung der Batteriezyklen ab. Verwendete Lithium-Ionen-Batterien werden nach der Nutzung in Neufahrzeugen für den Einsatz in Gebrauchtfahrzeugen aufgearbeitet. Batteriezellen mit unzureichender Kapazität für Flurförderzeuge werden in stationären Energiespeichern verwendet, bevor sie recycelt werden.

Definition von Umweltstandards in Umwelt- und Energieprogrammen

Über die interne Nachhaltigkeitsplattform stellt Jungheinrich eine Sammlung von Maßnahmen für umweltfreundliches Handeln zur Verfügung. Diese beinhalten Best-Practice-Beispiele und Anregungen zur nachhaltigen Transformation der Jungheinrich Standorte. Im Geschäftsjahr 2023 verfügten 17 Gesellschaften über ein nach ISO 14001 zertifiziertes Umweltmanagement und sieben über ein nach ISO 50001 zertifiziertes Energiemanagementsystem.

Die Prinzipien der Energieeffizienz und des schonenden Umgangs mit natürlichen Ressourcen werden auf der Grundlage der internen Umweltstandards von Jungheinrich

umgesetzt, die teilweise über gesetzliche Vorschriften hinausgehen. Diese Umweltstandards umfassen unter anderem folgende Grundsätze:

- Steigerung der Energieeffizienz,
- Erhöhung der Wiederverwertbarkeit von Ressourcen,
- effizientes Wasser- und Abwassermanagement,
- Erhaltung und Förderung der Biodiversität,
- aktives Gefahrstoffmanagement.

Die in diesem Kapitel dargestellten Kennzahlen aus dem Jahr 2021 umfassen nicht alle vollkonsolidierten Gesellschaften und sind damit nur eingeschränkt mit den angegebenen Kennzahlen der Jahre 2022 und 2023 vergleichbar. Die Kennzahlen basieren teilweise auf gängigen Extrapolationslogiken. Beispielsweise sind in einigen Fällen Werte auf Basis unterjährig vorhandener Ist-Daten auf das Gesamtjahr extrapoliert worden. Zudem sind die Kennzahlen teilweise auf Basis vergleichbarer Gesellschaften beziehungsweise Gesellschaftstypen anteilig ermittelt worden.

Energiemanagement

Die Integration nachhaltiger Energielösungen bleibt ein entscheidender Baustein für das zukünftige Energiemanagement. Das Energiemanagement umfasst die Erhöhung der Versorgungssicherheit, die Erhöhung der Energieeffizienz von Anlagen und die Verringerung der Abhängigkeit von Preisschwankungen und Lieferengpässen durch eine dezentrale Energieversorgung. Jungheinrich verfolgt konsequent den Einsatz von Strom aus erneuerbaren Energien sowie durch eigene dezentrale Energieerzeugung.

Die Optimierung des Energieverbrauches erfolgt durch gezielte Einsparmaßnahmen und den Einsatz effizienter Technik. Die kontinuierliche Verbesserung des Energiemanagements wird durch externe und interne Audits überprüft und durch abgeleitete Maßnahmen sichergestellt.

Der Energieverbrauch von Jungheinrich im Berichtsjahr betrug 295.343 MWh¹ (2022: 292.221 MWh), was einer Energieintensität von 53,3 MWh/Mio. € (2022: 61,3 MWh/Mio. €), gemessen am Konzernumsatz, entspricht. Der Verbrauch von selbst erzeugtem Strom aus erneuerbaren Quellen wurde 2023 erstmals erfasst und entspricht 488 MWh.

Die folgende Tabelle veranschaulicht den Energieverbrauch im Jungheinrich Konzern:

	2023	2022	2021
Erdgas in kWh ²	51.407.555	52.099.655	50.393.583
Heizöl in kWh	1.288.111	1.346.004	1.514.197
Diesel in l	12.996.470	13.366.426	10.094.990
Benzin in l	3.900.233	2.815.367	450.141
Ethanol in l	68.416	75.457	48.365
LPG in kg	50.449	43.934	-
Öffentlicher Strom in kWh	66.243.009	68.503.026	56.333.950
Verbrauch von selbst erzeugtem Strom aus erneuerbaren Quellen in kWh	488.002	-	-
Fernwärme in kWh	12.519.820	12.784.725	11.563.197

Abfall- und Recyclingmanagement

Jungheinrich verfolgt kontinuierlich das Ziel, die Wiederverwertbarkeit von Ressourcen zu steigern, und orientiert sich dabei am Prinzip: Vermeidung vor Wiederverwendung vor Verwertung vor Beseitigung. Die Ziele in diesem Zusammenhang sind:

- keine Deponieabfälle in deutschen Werken bis zum Jahr 2025,
- Reduzierung der weltweiten Deponieabfälle um ein Drittel bis zum Jahr 2025 (Basis: 2019),

- keine durch interne Arbeitsprozesse verursachten Deponieabfälle an Standorten in Ländern mit etablierten Recyclingsystemen bis zum Jahr 2030.

Das Projektteam zur Einführung eines zentralen Abfallmanagements konnte im Berichtsjahr folgende Ergebnisse erzielen:

- Schaffung von Transparenz über die Abfallströme der Werke,
- Aufbau einer einheitlichen internen Abfallstatistik,
- Durchführung eines Abgleiches der Verwertungs-/Entsorgungsverfahren,
- Umsetzung von Maßnahmen zur Optimierung von Entsorgungswegen.

Die Abfallstatistik zeigt, dass der größte Teil der Abfälle stofflich verwertet wird. Unter anderem aufgrund der Ausweitung von Produktionskapazitäten sowie eines Anstieges der Menge an entsorgten Altbatterien sind die Gesamtabfälle im Jahr 2023 angestiegen.

Gesamtgewicht des Abfalles

in t	2023	2022	2021
Menge gefährlicher Abfall gesamt	10.704	7.696	5.239
Stoffliche Verwertung	8.876	6.087	3.791
Thermische Verwertung	735	812	353
Beseitigung	1.093	797	1.095
Menge ungefährlicher Abfall gesamt	13.310	13.473	11.036
Stoffliche Verwertung	11.463	11.527	8801
Thermische Verwertung	1.036	1.119	1.057
Beseitigung	811	827	1.178

Wasser- und Abwassermanagement

Das Umweltmanagementsystem des Konzerns behandelt das Wasser- und Abwassermanagement als einen wichtigen direkt beeinflussbaren Umweltaspekt. Jungheinrich hat sich zu einem effizienten Umgang mit Wasser verpflichtet, um den Wasserverbrauch und die Abwassermenge fortlaufend zu reduzieren. Kreislaufwirtschaftliche Lösungen sind dabei von grundlegender Bedeutung. An einem Produktionsstandort wird eine Anlage zur Produktionswasserwiederaufbereitung betrieben, um den innerbetrieblichen Kreislauf des Wassers zu fördern. Darüber hinaus ermöglicht eine Abwasservorbehandlungsanlage in einem weiteren Werk das Einleiten des Produktionsabwassers in die Kanalisation und verhindert somit, dass das Abwasser von einem Entsorgungsbetrieb abgeholt werden muss. Zusätzlich befinden sich für weitere Werke Aufbereitungs- und Einleitungsmöglichkeiten in Prüfung. Um den Wasserverbrauch zu reduzieren, wurde unter anderem ein nasschemischer Vorbehandlungsprozess in einer Pulverbeschichtungsanlage substituiert, sodass dieser Prozess zukünftig kein Wasser mehr benötigt.

Der Konzern entnimmt insgesamt 293 Megaliter Wasser (2022: 315 Megaliter), darunter 165 Megaliter Grundwasser und 128 Megaliter Wasser von Dritten, wie städtischen Wasserversorgern. Die restliche Wasserentnahme stammt aus Oberflächenwasser, Meerwasser und eigenproduziertem Wasser. Die Grundwasserentnahme erfolgt hauptsächlich für die Kühlungssysteme der Produktionsstandorte Moosburg und Degernpoint, wo das Wasser in geschlossenen Kreisläufen verwendet und zurückgeführt wird.

¹ Die angegebene Kennzahl ist auf Basis gängiger Umrechnungsfaktoren berechnet worden.

² inklusive Erdgasverbrauch zur Erzeugung von Strom durch das Blockheizkraftwerk am Standort Degernpoint

Erhalt der Biodiversität

Um die biologische Vielfalt von Öko- und Landschaftssystemen zu unterstützen, initiiert Jungheinrich weltweit lokale Initiativen und ermutigt alle Mitarbeitenden zur Mitwirkung. Über die interne Nachhaltigkeitsplattform werden verschiedene Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität vorgeschlagen, die an den Standorten umgesetzt werden können: Aufbrechen versiegelter Flächen, Begrünen von Dächern und Wänden, Anlegen pflegeleichter Gärten für Wildtiere auf ungenutzten Außenflächen, Verwenden einheimischer und wildtierfreundlicher Pflanzen, Aufstellen von Insektenhotels und Bienenstöcken sowie das Bereitstellen von Tränken für Tiere. Auch bei der Errichtung neuer Werke

wird Biodiversität durch Maßnahmen gefördert. Das Werk in Chomutov in Tschechien ist beispielsweise in eine 1,5 Hektar große Grünfläche mit einheimischen Sträuchern und Bäumen eingebettet, die zur Förderung der lokalen Artenvielfalt beiträgt.

Gefahrstoffmanagement

Die Entwicklung, die Produktion und der Betrieb von Flurförderzeugen erfordern derzeit den Einsatz von Gefahrstoffen, die die Umwelt und die Gesundheit der Mitarbeitenden beeinträchtigen können. Daher sind strenge regulatorische Anforderungen für den Umgang mit Gefahrstoffen anzuwenden. Es gelten klare interne Richtlinien für die

Verwendung von Gefahrstoffen. Die Freigabe dieser Stoffe erfolgt in einem definierten Prozess, der das Vier-Augen-Prinzip und die Beteiligung von Fachkräften für Arbeitssicherheit und Umwelt vorsieht. Im Rahmen des aktiven Gefahrstoffmanagements von Jungheinrich finden fortlaufend Gefährdungsbeurteilungen inklusive Substitutionsprüfungen statt. Im Zuge dessen werden Möglichkeiten evaluiert, welche Gefahrstoffe oder Verfahren durch Alternativen ersetzt werden können (Stoff, Gemisch, Erzeugnis oder Verfahren). Dies führt zu einer insgesamt geringeren Gefährdung der Beschäftigten und der Umwelt. Die betroffenen Mitarbeitenden werden regelmäßig in der sicheren Handhabung von Gefahrstoffen geschult.

Soziales

INITIATIVE MITARBEITENDE

Als globaler Konzern mit mehr als 21.000 Mitarbeitenden ist es Jungheinrich gelungen, Wachstum mit familiären Unternehmenswerten und einer Führungskultur zu vereinen, die auf Vertrauen in die Mitarbeitenden basiert. In diesem Geschäftsjahr hat Jungheinrich den Jellow Way als Leitbild für Führung und Zusammenarbeit definiert. Dieses Leitbild beschreibt die Verhaltensweisen, die Jungheinrich dabei unterstützen, den Unternehmenserfolg fortzusetzen. Der Jellow Way skizziert die Unternehmenskultur und dient als Basis für Diskussion, Feedback, Entwicklung und Orientierung.

Ein Teil der Kennzahlen in diesem Kapitel, die sich auf die Anzahl der Mitarbeitenden beziehen, werden exklusive Leiharbeitnehmenden, Auszubildenden, sowie Praktikantinnen und Praktikanten dargestellt. Diese Kennzahlen schließen

die Gesellschaften MIAS USA, MIAS Holding Asia, JFS Großbritannien, JFS Spanien und JFS Italien aus, da diese weniger als zehn Mitarbeitende haben. Zusätzlich werden die Gesellschaften Magazino und Storage Solutions ausgeschlossen, da diese erst im Laufe des Berichtsjahres vollkonsolidiert wurden. Damit sind 98,4 Prozent der FTE des Jungheinrich Konzerns bei der Erhebung dieser Kennzahlen abgedeckt. Alle anderen Kennzahlen, die sich auf die FTE der Mitarbeitenden im Jungheinrich Konzern beziehen, schließen die Auszubildenden und alle Gesellschaften zu 100 Prozent mit ein.

Niedrige Fluktuation und lange Betriebszugehörigkeit

Der demografische Wandel und der damit einhergehende Fachkräftemangel stellen den Arbeitsmarkt im laufenden Jahrzehnt vor große Herausforderungen. Als Arbeitgeber ist Jungheinrich bestrebt, Mitarbeitende zu halten und neue

Talente für das Unternehmen zu gewinnen. Verschiedene Maßnahmen tragen zur Stabilität der Beschäftigung bei, darunter die Förderung der persönlichen Entwicklung, die Unterstützung der Work Life Balance, flexible Arbeitszeitmodelle, betriebliche Altersvorsorge und Trainingsangebote. Indikatoren für die hohe Stabilität der Beschäftigten im Unternehmen sind die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von 9,7 Jahren¹ (2022: 9,8 Jahre) und eine niedrige freiwillige Fluktuation der Mitarbeitenden von weltweit 4,9 Prozent² (2022: 6,6 Prozent), was 1.003 Austritten entspricht (2022: 1.273). Insgesamt hat sich die Anzahl an Beschäftigten im Vergleich zum Vorjahr um 1.310³ Mitarbeitende (2022: 704) erhöht. Eine hohe Quote von 98,1 Prozent^{1,3} der Mitarbeitenden (2022: 97,9 Prozent) hat unbefristete Arbeitsverträge.

¹ Stichtag: 1. Dezember 2023

² durchschnittliche Anzahl Mitarbeitende

³ Mitarbeitende in FTE

Ein gutes Arbeitsklima sowie eine zukunftsgerichtete und unterstützende Feedbackkultur (Feedforward) fördert Jungheinrich durch eine neue Struktur des Jahresgespräches für Mitarbeitende, das weltweit neu ausgerollt wird. Es fördert das Vertrauen zwischen Führungskräften und Mitarbeitenden und stärkt die Unternehmenskultur von Jungheinrich. Dieser Dialog unterstützt die Weiterentwicklung und das gemeinsame Verständnis der Zusammenarbeit im Unternehmen. In diesem Kontext wird auch das moderne Führungsverständnis von Jungheinrich definiert. Es liegt in der Verantwortung der Führungskräfte, ein Umfeld zu schaffen, das die Förderung von Innovation, das Erzielen von Ergebnissen, eine fokussierte Ausrichtung und die Befähigung der Mitarbeitenden umfasst.

Auch in diesem Geschäftsjahr konnte Jungheinrich für das internationale Traineeprogramm (Jungheinrich International Graduate Programme) weltweit 22 junge Talente gewinnen. Neben Trainees aus Deutschland, Italien, Spanien und Thailand waren im Jahr 2023 erstmals auch Trainees aus Dänemark, Indien, Singapur, den Niederlanden und Belgien dabei.

Mitarbeitende nach Region und Geschlecht

	FTE 2023 ^{1,2}	FTE 2022 ^{1,3}	Kopfzahl weiblich 2023 ^{1,2}	Kopfzahl weiblich 2022 ^{1,3}
Deutschland	8.688	8.251	1.692	1.587
Frankreich	1.259	1.242	271	273
Italien	1.174	1.113	304	287
Großbritannien	836	781	133	131
Spanien	649	533	147	127
Polen	621	618	150	145
Übriges Europa	4.840	4.482	1.022	916
China	840	919	196	219
Übrige Länder	2.210	1.868	411	367
Gesamt	21.117	19.807	4.326	4.052

Faire Arbeitsbedingungen und Förderung der Arbeitssicherheit und -gesundheit

Um die Gesundheit und Zufriedenheit der Beschäftigten zu erhalten und zu fördern, hat Jungheinrich zahlreiche Maßnahmen ergriffen. Die Gesundheitsquote der Belegschaft lag im Geschäftsjahr 2023 bei 96,9 Prozent (2022: 96,5 Prozent). Die Arbeitsbedingungen bei Jungheinrich zeichnen sich nach Möglichkeit durch eine hohe Flexibilität aus, die sich unter anderem im Angebot des mobilen Arbeitens, der Telearbeit oder der Nutzung von Hybridmodellen zeigt. Im Jahr 2023 wurden folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Änderung von Arbeitsverträgen, um Mitarbeitenden in geeigneten Positionen die Möglichkeit zu geben, dauerhaft bis zu 50 Prozent ihrer vertraglichen Arbeitszeit in Telearbeit oder bis zu 20 Prozent in mobiler Arbeitsform zu erbringen,
- Bereitstellung von Arbeitsmitteln für Telearbeitsplätze wie beispielsweise höhenverstellbaren Schreibtischen und Stühlen,
- Ausstattung von Besprechungsräumen für hybride Meetings zur virtuellen Zusammenarbeit,
- Start konzernweiter Initiativen zur zukunftsorientierten Gestaltung und Nutzung der Büroräumlichkeiten, um die hybride wie auch die analoge Kollaboration zu fördern.

Aktuelle Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit der Mitarbeitenden umfassen:

- subventionierte arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen,
- Angebote zur Impfberatung und Gesundheitschecks,
- Betriebssportangebote an verschiedenen Standorten,
- regelmäßige, dezentrale Gesundheitstage zu speziellen Themen und Fachberatung zu Fitness und Gesundheit,
- Zugang zur App „Balloon“ mit geführten Audio-Meditationen zu Stress, Schlaf und Gelassenheit,
- Förderung der mentalen Gesundheit durch Achtsamkeitstrainings,

- Fortsetzung der Workshop-Reihe „Yes I Care“ zur Sensibilisierung von Führungskräften für die Gesundheit der Mitarbeitenden,
- fest integrierte Prozesse für betriebliches Wiedereingliederungsmanagement,
- regelmäßige Durchführung einer psychischen Gefährdungsanalyse mit nachgelagerter Planung, Durchführung und Bewertung von Optimierungsmaßnahmen,
- Einführung des JobRads, einer Kooperation, die das ver günstigste Leasing von Fahrrädern ermöglicht.

Jungheinrich arbeitet derzeit daran, das Gesundheitsangebot für alle Mitarbeitenden weiter auszubauen und ein globales betriebliches Gesundheitsmanagement zu etablieren. Für Jungheinrich steht der Schutz der Gesundheit der Mitarbeitenden an oberster Stelle. Die Vision Zero unterstreicht den hohen Stellenwert mit dem Ziel von null Unfällen für alle Mitarbeitenden des Konzerns, einschließlich befristet Beschäftigter, Leiharbeitnehmender, Praktikantinnen und Praktikanten, Trainees und Auszubildender. Die Gesundheit der Mitarbeitenden ist entscheidend für den Erhalt der persönlichen Arbeitskraft und damit für die Leistungsfähigkeit und den langfristigen Erfolg von Jungheinrich.

Im Bereich des Arbeitssicherheits- und Gesundheitsmanagements hat Jungheinrich standortübergreifende Programme implementiert. Im Zuge dessen wurden wesentliche Arbeitsschutzinstrumente und -prozesse harmonisiert. So wurde im Jahr 2023 beispielsweise damit begonnen, die Prozesse zur Aufnahme von sicherheitsrelevanten Ereignissen zu vereinheitlichen. Die Integration von Gesundheits- und Sicherheitsrichtlinien in Arbeitsabläufe wird weiter vorangetrieben. Die Unterweisungen zu Arbeits- und Gesundheitsschutzthemen werden jährlich von Führungskräften durchgeführt.

¹ Mitarbeitende in FTE

² Stichtag: 1. Dezember 2023

³ Stichtag: 1. Dezember 2022

E-Learning-Angebote unterstützen die Umsetzung der Arbeitsschutzziele. Zusätzlich werden spezielle Schulungen zu Arbeitsplatzbedingungen an den Standorten durchgeführt. Dies beinhaltet auch die Ausbildung von Sicherheitsbeauftragten, Ersthelferinnen und -helfern sowie Brand- und Evakuierungsbeauftragten. Im Jahr 2023 wurden die ersten Bewusstseinsstrainings mit Blick auf Gesundheit und Sicherheit für Führungskräfte und einzelne Fachbereiche durchgeführt. Die Trainingsreihe soll im Jahr 2024 fortgeführt und weiter ausgerollt werden. Damit trägt Jungheinrich zu einer ganzheitlichen Stärkung der sozialen Ausrichtung des Nachhaltigkeitsgedankens in der Unternehmenskultur bei.

Systematische Unfall- und Ursachenanalysen sind darauf ausgerichtet, schwere Unfälle zu verhindern und Ausfallzeiten zu minimieren. Dies schließt alle sicherheitsrelevanten Ereignisse ein und folgt einem präventiven Ansatz. Die getroffenen Maßnahmen haben im Geschäftsjahr 2023 zu einer Verbesserung der Arbeitssicherheit geführt. Die folgenden Kennzahlen belegen dies, wobei Arbeitsunfälle ab einem Ausfalltag berücksichtigt werden:

- Die Lost Time Injury Rate (LTIR) betrug im Jahr 2023¹ 13,7 (2022: 13,8) und soll bis zum Jahr 2025 auf 12,5 reduziert werden. Sie wird an der Häufigkeit der Arbeitsunfälle, bezogen auf eine Millionen Arbeitsstunden, gemessen.
- Konzernweit gab es im Berichtsjahr 464 Arbeitsunfälle¹ (2022: 471).
- Ein Arbeitsunfall führte im Durchschnitt zu 14,8 Ausfalltagen¹ (2022: 15,2).

Darüber hinaus werden Kommunikationskonzepte erarbeitet, die den standortübergreifenden Austausch und Synergien fördern. Jungheinrich treibt die Digitalisierung der EHS-Prozesse weiter voran. Im Geschäftsjahr 2023 hat Jungheinrich die Zusammenführung der bereits erarbeiteten Dokumente und Prozesse zu einem Arbeitsschutzmanagementsystem fortgesetzt, das zukünftig nach DIN ISO 45001 zertifiziert werden soll.

Weiterentwicklung von Mitarbeitenden

Die Stärkung der Wandlungsfähigkeit des Unternehmens ist einer der Erfolgsfaktoren für die Umsetzung der Unternehmensstrategie 2025+. Jungheinrich fördert die Weiterentwicklung der Mitarbeitenden durch umfangreiche Weiterbildungsangebote. Dies wird durch verschiedene Initiativen deutlich:

- Weiterbildungsangebote für Führungskräfte, Projektleitende und Mitarbeitende gehören ebenso zum Portfolio wie der Aufbau eines internen Netzwerkes von sogenannten Change-Begleiterinnen und -Begleitern, die die Gestaltung von Veränderungsprozessen bei Jungheinrich unterstützen.
- Die Jungheinrich Academy bietet bedarfsgerechte Qualifizierungen als E-Trainings und Präsenztrainings an. Spezielle Schulungen für den Kundendienst und den Vertrieb werden in eigenen Schulungszentren weltweit angeboten. Das Angebot umfasst darüber hinaus Schulungen in den Bereichen Personal, Finanzen, IT und Produktion sowie persönliche Entwicklung und wird ab dem Jahr 2024 durch zielgruppenspezifische Nachhaltigkeitstrainings ergänzt. Ein umfangreiches internationales Train-the-Trainer-Programm rundet das Trainingsangebot ab. Das Trainingsangebot wird durch den Jungheinrich CAMPUS ergänzt: ein internes Learning-Management-Portal mit digitalen, modular aufgebauten Schulungsformaten.
- Im Geschäftsjahr 2023 haben wir erstmals die konzernweiten internen Lernstunden erfasst. Diese betragen 813.053,6 Stunden². Somit haben die Mitarbeitenden im Durchschnitt 38,3 Lernstunden absolviert. Der Umfang aller externen Lernstunden wird ab 2024 erfasst.
- Im Jahresgespräch vereinbaren Mitarbeitende zusammen mit ihrer Führungskraft Entwicklungsmaßnahmen zur Sicherung ihrer Beschäftigungsfähigkeit und persönlichen Entwicklung. Trainingsmanagerinnen und -manager sowie Fachkräfte für Personalentwicklung beraten die Mitarbeitenden bezüglich ihres Weiterbildungsbedarfs, um einen nachhaltigen Lernerfolg sicherzustellen.

Chancengleichheit und Diversität als Grundlage des Unternehmenserfolges

Die Vielfalt der Mitarbeitenden ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für Jungheinrich. In einem teamorientierten und toleranten Umfeld fördert Jungheinrich unterschiedliche Perspektiven, Ideen und Lösungen. Jungheinrich legt Wert darauf, faire und wettbewerbsfähige Gehälter zu zahlen, die sich an der jeweiligen Position orientieren. In Deutschland beschäftigt der Jungheinrich Konzern Mitarbeitende aus 75 Nationen (2022: 76), darunter auch Menschen mit Behinderung.³

Um die gemeinsamen Werte international zu verankern, entsendet Jungheinrich regelmäßig Führungskräfte aus der Konzernzentrale in die Tochtergesellschaften. Langfristig strebt Jungheinrich an, die Führungspositionen in den Tochtergesellschaften noch stärker mit lokalen Managerinnen und Managern zu besetzen, da diese mit örtlichen Gegebenheiten und Landeskulturen umfangreicher vertraut sind. Im Rahmen der Strategie 2025+ plant Jungheinrich den Anteil internationaler Führungskräfte in der Belegschaft zu erhöhen. Im Jahr 2023 stammten 88,5 Prozent (2022: 89,6 Prozent)³ der Führungskräfte im Ausland aus dem jeweiligen Land. Die Frauenquote im Jungheinrich Konzern betrug im Jahr 2023 weltweit 20,8 Prozent⁴ (2022: 20,5 Prozent) und in Deutschland 19,8 Prozent⁴ (2022: 19,4 Prozent) und ist damit im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Dies übertrifft den Branchendurchschnitt im deutschen

¹ Mitarbeitende exklusive Mitarbeitender in Elternzeit, Altersteilzeit (passiv), Erwerbsunfähigkeit

² Diese Kennzahl bezieht sich auf alle vollkonsolidierten Gesellschaften und schließt Leiharbeitnehmende, Auszubildende sowie Praktikantinnen und Praktikanten ein. Externe Personen, die an Schulungen des Jungheinrich CAMPUS teilnehmen, sind exkludiert.

³ Die Berechnungsmethode wurde gegenüber dem Vorjahr hinsichtlich des Anteiles lokal rekrutierter Führungskräfte im Ausland angepasst, indem internationale Führungskräfte an deutschen Standorten aus der Berechnung ausgeschlossen wurden. Der Vorjahreswert wurde ebenfalls neu berechnet und dargestellt.


⁴ Stichtag: 1. Dezember 2023

Maschinenbau von 17,2 Prozent. Im Vorstand liegt der Frauenanteil bei 25,0 Prozent (2022: 25,0 Prozent), im Aufsichtsrat bei 41,7 Prozent (2022: 41,7 Prozent).

In Führungspositionen lag die Frauenquote bei 15,1 Prozent (2022: 15,3 Prozent). Gemäß der Unternehmensstrategie 2025+ strebt Jungheinrich eine Quote von 20,0 Prozent Frauen in Führungspositionen an. Das Vorstandsvergütungsverhältnis wurde erstmals für das Jahr 2023 berechnet und beträgt 35,8¹.

INITIATIVE GESELLSCHAFT

Nachhaltig Werte zu schaffen, steht im Mittelpunkt der Unternehmensstrategie 2025+. Dazu zählt auch die gesellschaftliche Verantwortung von Jungheinrich. Das Unternehmen setzt sich für langfristige Kooperationen und Projekte in den Bereichen humanitäre Nothilfe und Bildung ein. Wesentliche Initiativen sind:

- **Partnerschaft mit  action medeor:** Seit mehr als zehn Jahren kooperiert Jungheinrich mit action medeor e.V., einer Organisation, die sich für die Gesundheit von Menschen in den ärmsten Regionen der Welt einsetzt. Jungheinrich unterstützt finanziell und mit Intralogistik-expertise. Im Geschäftsjahr 2023 wurde ein mehrjährig angelegtes Projekt zur Förderung der Mutter-Kind-Gesundheit in der Demokratischen Republik Kongo mit einer Geldspende unterstützt. Sachspenden wurden für die Optimierung des Medikamentenlagers in Tönisvorst, dem Hauptsitz von action medeor, eingesetzt.
- **Unternehmensinterne Restcent-Aktion:** Jungheinrich Mitarbeitende sammeln Spenden für action medeor durch die Restcent-Aktion. Die monatlichen Centbeträge auf den

Gehaltsabrechnungen der Teilnehmenden fließen einmal jährlich in ausgewählte Projekte und haben so bisher rund 300 Tsd. € eingebracht. Mit einem Teil der Restcents aus dem Jahr 2022 hat Jungheinrich im Berichtsjahr Unterstützung für die Erdbebenopfer in der Türkei und Syrien geleistet. Mit dem restlichen Betrag wurde das Projekt WASH in Nepal erneut unterstützt.

- **Zusammenarbeit mit der ARCHE:** Jungheinrich unterstützt die ARCHE – Christliches Kinder- und Jugendwerk in Hamburg-Jenfeld seit mehr als einem Jahrzehnt. Die ARCHE verbessert die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen im Stadtteil. Jungheinrich trägt regelmäßig durch Geld- und Sachspenden sowie ehrenamtliches Engagement, wie beim Sommerfest 2023, dazu bei.

Neben langfristig angelegten Partnerschaften unterstützt Jungheinrich in besonderen, nicht vorhersehbaren Not-situationen. Im Jahr 2023 hat sich das Unternehmen insbesondere für die Erdbebenopfer in der Türkei und Syrien sowie für die Betroffenen der Flutkatastrophe in Slowenien eingesetzt. In beiden Fällen hat Jungheinrich unter anderem den von Mitarbeitenden gespendeten Betrag verdoppelt.

Außer in zentral initiierten Spendenaktivitäten engagieren sich Konzerneinheiten in verschiedenen Ländern auch lokal, zum Beispiel:

- **Brasilien – Bildung:** Jungheinrich Brasilien macht sich für den Ausbau der Umweltbildung stark. Gemeinsam mit der Organisation Copaiba wurde ein Kinderbuch veröffentlicht, das Wissen zu den Themen Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Atlantischer Regenwald vermittelt. Der gesamte Erlös kommt Copaiba zugute: Mit jedem verkauften Buch wird ein Baum im Atlantischen Regenwald gepflanzt und zwei Kindern aus öffentlichen Schulen ein

Besuch bei der Organisation ermöglicht. Die veröffentlichten 10.000 Exemplare können von Privatschulen, über Copaiba und den lokalen Jungheinrich Onlineshop erworben werden. Ein Teil der Exemplare wurde an Kinder aus öffentlichen Schulen gespendet.

- **Rumänien – Bildung:** Jungheinrich Rumänien hat Schülerinnen und Schülern an zwei Aktionstagen Wissen über Nachhaltigkeit, Recycling, nachhaltige Innovationen und Lithium-Ionen-Batterien nähergebracht. Im Rahmen des Projektes wurden außerdem Bäume an den Schulen Virgil Madgearu Economic College (Bukarest) und High School of Sports (Braşov) gepflanzt.
- **Thailand – soziales Engagement:** Bei einem Besuch der Organisation Asia Center Foundation (ACF) haben Jungheinrich Mitarbeitende aus der Asien-Pazifik-Region einen Spielplatz auf dem Gelände der Organisation in Thailand gebaut und eine Reihe von Lernspielen mit den Kindern gespielt. Darüber hinaus wurden mehrere Sachspenden wie Spielzeug, Unterrichtsmaterial sowie Baumaterial für den Spielplatz gespendet. ACF setzt sich für die Verbesserung der Situation gefährdeter Kinder in Thailand ein, indem ihnen Zugang zu Bildung, Betreuung, gesunder Ernährung sowie Möglichkeiten zur Entwicklung von Lebenskompetenzen in einem sicheren Umfeld geboten werden.

¹ Es handelt sich um das Verhältnis der jährlichen Gesamtvergütung des Vorstandsvorsitzenden zum Durchschnitt der jährlichen Gesamtvergütung aller Beschäftigten in Deutschland. Es wurden alle deutschen Gesellschaften exklusive MIAS, Profishop, arculus, ISI und Magazino mit einbezogen. Für die Berechnung der durchschnittlichen Gesamtvergütung wurden alle relevanten Personalkostenbestandteile wie Löhne und Gehälter, Provisionen und Prämien, sonstige Personalkosten sowie Long Term Incentives zugrunde gelegt.

Governance

INITIATIVE VERANTWORTUNGSVOLLE GESCHÄFTSPRAKTIKEN

Jungheinrich setzt auf eine wertorientierte Unternehmensführung, die Effizienz, Verantwortungsbewusstsein, Nachhaltigkeit und den langfristigen Unternehmenserfolg auf allen Ebenen fördert. Dieses Corporate-Governance-Verständnis orientiert sich an relevanten regulatorischen Rahmenwerken und Best Practices, darunter der Deutsche Corporate Governance Kodex, der als Leitlinie für die Unternehmensführung nach innen und außen dient.

Die Grundlagen der unternehmerischen Aktivitäten bei Jungheinrich sind eine klare Verteilung von Aufgaben, Rechten und Verantwortlichkeiten, transparente Kommunikation nach innen und außen sowie ein verantwortungsbewusster Umgang mit Risiken. Dabei nehmen ein wirksames internes Kontroll- und Risikomanagementsystem sowie ein Compliance-Managementsystem (CMS) eine zentrale Rolle in der Unternehmensführung ein. Verantwortungsvolle Geschäftspraktiken erstrecken sich über die gesamte Wertschöpfungskette von Jungheinrich und schließen die Beschaffungsprozesse ein. Jungheinrich strebt danach, von Kunden, Lieferanten, Mitarbeitenden, Aktionärinnen und Aktionären sowie allen weiteren Stakeholdern als verlässlicher Partner wahrgenommen zu werden. Weitere Details zur [Corporate Governance](#) bei Jungheinrich, einschließlich der Nominierung und Arbeitsweise des Vorstandes, des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse sowie der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung, sind auf der Internetseite des Unternehmens dargestellt.

Compliance mit klar definierten Verantwortlichkeiten

Compliance bedeutet bei Jungheinrich die Einhaltung von Gesetzen sowie internen Richtlinien und Regeln in einer systematischen Struktur. Das CMS des Konzerns, das klare Verantwortlichkeiten innerhalb des Unternehmens festlegt, umfasst Organisationsstrukturen und Prozesse, die regelmäßig an sich ändernde Gegebenheiten angepasst werden. Das CMS fördert korrektes und integriertes Verhalten der Mitarbeitenden im Geschäftsalltag, basierend auf dem Grundsatz: Vorbeugen, Aufdecken, Reagieren. Dies bedeutet, dass Jungheinrich proaktiv Regelverstöße und Risiken vorbeugt, konzernweit interne Meldemöglichkeiten bei potenziellen Regelverstößen anbietet und faire sowie vertrauliche Untersuchungen durchführt. Die langjährige Einhaltung dieser Compliance-Grundsätze und die vorhandenen Strukturen haben in den vergangenen Berichtsperioden zu keinen signifikanten behördlichen Ermittlungen oder Bußgeldern gegen das Unternehmen und seine Organe geführt.

Das Jungheinrich Compliance Committee tagte im Geschäftsjahr 2023 zu festgelegten Terminen und sorgte hierüber für die Weiterentwicklung des CMS aus Konzernperspektive. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat der Jungheinrich AG regelmäßig über Compliance-relevante Sachverhalte informiert. Im Jahr 2022 wurde der Bereich Corporate Compliance, Audit & Data Protection von einer externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft einer Qualitätsprüfung unterzogen, um sicherzustellen, dass die Prozesse und Strukturen den steigenden regulatorischen Anforderungen weiterhin entsprechen. Im Jahr 2023 wurde mit der Umsetzung der abgestimmten Weiterentwicklungsmöglichkeiten begonnen.

Im Mittelpunkt des CMS stehen verschiedene Instrumente und Maßnahmen zur Umsetzung der internen Vorgaben und Regeln:

- ein einheitlicher Verhaltenskodex, der für alle Mitarbeitenden, den Vorstand und den Aufsichtsrat verbindlich ist,
- klare Meldewege, unter anderem durch das Compliance-Portal Jungheinrich OpenLine,
- konzerneigene Compliance-Schulungen für alle Mitarbeitenden, einschließlich der Vorstandsmitglieder,
- regelmäßige Prüfungen durch den Bereich Corporate Compliance, Audit & Data Protection,
- Compliance entlang der gesamten Wertschöpfungskette, einschließlich externer Lieferanten und Vertriebspartner.

Einheitlicher Verhaltenskodex

Jungheinrich stellt allen Mitarbeitenden verbindliche Richtlinien und Standards, darunter eine Konzernrichtlinie für Compliance mit klaren Verantwortlichkeiten, Prozessen und Strukturen, zur Verfügung. Im Geschäftsjahr 2023 wurde zudem eine neue Konzernrichtlinie zur Vermeidung von Korruption verabschiedet und konzernweit kommuniziert. Zur Richtlinie für Compliance-Management bei Jungheinrich gehört ein unternehmensweit gültiger Verhaltenskodex, der zehn verschiedene Compliance-Themen abdeckt:

- Vermeidung von Interessenkonflikten,
- Umgang mit externen Geschäftspartnern,
- Vermeidung von Bestechung und Korruption,
- kartellrechtliche Vorgaben,
- Umwelt,
- Datenschutz und Informationssicherheit,
- Vertraulichkeit und Geheimhaltung,
- Human Resources Compliance,
- Financial Compliance,
- Kapitalmarkt-Compliance.

Das Unternehmen verpflichtet sich zur Transparenz bei der Vergabe von Spenden sowie Sponsoring und duldet keine unangemessenen Strukturen zur Steuervermeidung. Es ist ebenfalls festgelegt, dass keine Parteien sowie Projekte, Organisationen oder Personen mit politischem Hintergrund unterstützt werden. Jungheinrich folgt dem Fremdvergleichsgrundsatz, wonach das Unternehmen seine Steuern in dem Land bezahlt, in dem es das Geschäftsergebnis erzielt hat.

Die Einhaltung von Persönlichkeitsrechten und der Schutz von Firmengeheimnissen sind von höchster Bedeutung. Eine interne Richtlinie legt, unter Beachtung gesetzlicher Anforderungen, den Umgang mit personenbezogenen Daten fest.

Klare Meldewege bei Verstößen

Meldungen zu Compliance-Themen oder mutmaßlichen Verstößen erfolgen nach einem weltweit gültigen und klar kommunizierten Prozess. Dieser Prozess umfasst die Meldewege über direkte Vorgesetzte, lokale Compliance-Verantwortliche sowie die zentrale Compliance-Organisation. Im Geschäftsjahr 2017 wurde das [Jungheinrich OpenLine-Portal](#) als zusätzlicher Meldeweg im CMS eingeführt. Über dieses Portal können Mitarbeitende Fragen oder Verstöße persönlich oder anonym melden. Seit 2019 ist das Portal auch für externe Hinweisgebende erreichbar. Aktuell erweitert Jungheinrich die verfügbaren Sprachen des Portals, um der Forderung nachzukommen, für möglichst viele Hinweisgebende verständlich zu sein.

Sensibilisierung für Compliance

Um ein angemessenes Verhalten zu fördern, werden Mitarbeitende für Compliance-Themen sensibilisiert. Jungheinrich bietet verschiedene E-Learnings zum Thema Compliance über den Jungheinrich CAMPUS an. Hierzu zählen Trainings zum Jungheinrich Verhaltenskodex, zum Datenschutz oder zur Informationssicherheit. Sie wurden im Jahr 2023 erneut

als Pflichtschulungen für alle Mitarbeitenden, die den Jungheinrich CAMPUS nutzen können, durchgeführt. Alternativ wurden maßgeschneiderte und aktuelle Schulungsunterlagen für Präsenztrainings bereitgestellt und spezifische Informationsveranstaltungen an Werks- und Vertriebsstandorten angeboten. Im Geschäftsjahr 2023 gab es 28 Compliance-Unterweisungen (2022: 24). Außerdem wurden im Jahr 2023 für relevante Gruppen bei Jungheinrich konzernweit Zusatztrainings zu Themen wie Anti-Korruption und Kartellrecht über den Jungheinrich CAMPUS durchgeführt. Der Jungheinrich CAMPUS bietet zudem seit dem Jahr 2019 die Möglichkeit, Geschäftspartner zu schulen, die Compliance-Anforderungen erfüllen müssen. Neue Jungheinrich Gesellschaften werden grundsätzlich über einen definierten Prozess zu den relevanten Compliance-Themenfeldern eingewiesen.

Fortlaufende Prüfungen

Für die faire und vertrauliche Aufarbeitung von Verdachtsfällen bezüglich möglicher Verstöße gegen gesetzliche oder unternehmensinterne Vorgaben werden eingehende Hinweise durch die Leitung des Bereiches Corporate Compliance, Audit & Data Protection – nach Information an den Chief Compliance Officer – geprüft. Gegebenenfalls werden weitere Schritte unternommen, wie die Durchführung von Belegprüfungen, Interviews oder disziplinarische Maßnahmen. Im Berichtsjahr gab es keine Meldungen, die nach interner Prüfung als relevante Korruptionsfälle eingestuft wurden (2022: 0). Zur Korruptionsprävention werden alle Jungheinrich Standorte regelmäßig vom Bereich Corporate Compliance, Audit & Data Protection auf Risiken überprüft. Dies beinhaltet standardmäßig auch die Untersuchung von Belegen, Finanztransaktionen und internen Kontrollen. Darüber hinaus erfolgt eine regelmäßige Prüfung der Spenden und des Sponsorings im Konzern. Im Jahr 2023 wurden 23 Prüfungen durchgeführt (2022: 20). Die angemessene Dokumentation und Rückverfolgbarkeit der durchgeführten Prüfungen sind

ein wichtiger Bestandteil des Compliance-Meldungsprozesses und entsprechen den regulatorischen Anforderungen. Über durchgeführte Prüfungen und deren Ergebnisse wird zudem der Finanz- und Prüfungsausschuss von Jungheinrich in jedem Quartal informiert.

Compliance entlang der Wertschöpfungskette

Jungheinrich stellt die gleichen strengen Anforderungen in Bezug auf Compliance und Datenschutz an seine externen Lieferanten und Vertriebspartner. Der Konzern erwartet ein ethisch einwandfreies Verhalten und die Anwendung vergleichbarer Standards. Dies umfasst Grundsätze des freien und fairen Wettbewerbs, den Schutz von Daten und die Vermeidung von Korruption. Die Standards und die Einhaltung der Umweltauflagen sowie der Arbeitsrechte und -bedingungen sind im Lieferantenkodex festgehalten. Zudem werden Lieferanten im Rahmen des Lieferantenkodex auch über bestehende Meldemöglichkeiten bei Jungheinrich informiert.

Achtung der Menschenrechte

Jungheinrich bekennt sich dazu, die Menschenrechte zu achten. Die menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten sind sowohl in die Geschäftsprozesse an den eigenen Standorten als auch innerhalb der Lieferketten eingebunden. In der Bestimmung der Pflichten orientiert sich das Unternehmen an internationalen Leitlinien und Standards, wie der UN-Menschenrechtscharta, den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte (UNGPs), den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen und den grundlegenden Prinzipien und Rechten bei der Arbeit der International Labour Organization (ILO). Im Einklang mit diesen Leitlinien verpflichtet Jungheinrich seine Mitarbeitenden, Kunden und Geschäftspartner weltweit zu einem verantwortungsbewussten, ethisch einwandfreien und rechtskonformen Verhalten.

Dazu gehören folgende geschützte Rechtspositionen:

- Verbot von Kinderarbeit, inklusive der schlimmsten Formen der Kinderarbeit,
- Verbot von Zwangsarbeit, Menschenhandel und Sklaverei,
- Arbeitssicherheit und Gesundheit,
- Koalitionsfreiheit,
- Verbot von Diskriminierung und Belästigung,
- angemessener Lohn,
- Verbot der Beeinträchtigung von Menschen durch Umweltveränderungen,
- Verbot der Zwangsräumung und des Entzuges natürlicher Lebensgrundlagen,
- Anforderungen an private und öffentliche Sicherheitskräfte,
- Einhaltung umweltbezogener Pflichten,
- faire Arbeitsbedingungen und Arbeitszeiten,
- Recht auf Datenschutz und Privatsphäre.

Durch die Überarbeitung des [7 Jungheinrich Kodex für Menschenrechte und Arbeitsschutz](#), die Verabschiedung einer Konzernrichtlinie zu unternehmerischen Sorgfaltspflichten und die Veröffentlichung einer [7 Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte](#) kam Jungheinrich im Berichtsjahr weiteren Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) nach. Der im Jahr 2022 gegründete Human Rights Council gibt dabei maßgeblich die Ausrichtung des Unternehmens in Bezug auf die Achtung der Menschenrechte vor.

Jungheinrich führt mindestens einmal jährlich angemessene Risikoanalysen in Bezug auf menschenrechtliche und umweltbezogene Pflichten im eigenen Geschäftsbereich und bei den unmittelbaren Zulieferern durch, um potenzielle und tatsächliche negative Auswirkungen frühzeitig erkennen, bewerten und vermeiden zu können. Die für Jungheinrich auf Grundlage der Risikoanalysen festgestellten prioritären menschenrechtlichen und umweltbezogenen Risiken sind im Folgenden dargestellt:

Eigener Geschäftsbereich

- **Angemessener Lohn, faire Arbeitsbedingungen und -zeiten:** Jungheinrich hält sich weltweit an die geltenden Mindestlöhne. Darüber hinaus bestätigt eine Analyse der Produktionsstandorte, dass Jungheinrich mindestens an diesen Standorten existenzsichernde Löhne zahlt. Ebenso hält Jungheinrich die gesetzlichen Arbeitszeitregelungen ein. Gelegentlich kann es im Rahmen der Arbeitszeit zu Überstunden kommen. Hierbei handelt es sich jedoch nicht um systematische und/oder strukturelle Abweichungen, sondern um Einzelfälle.
- **Diskriminierung:** Jungheinrich beschäftigt weltweit mehr als 21.000 Mitarbeitende. Dabei kann es innerhalb der Belegschaft in Einzelfällen zu Diskriminierungen kommen. Eine systematische und/oder strukturelle Benachteiligung von Personen oder Personengruppen durch Jungheinrich findet jedoch nicht statt.
- **Arbeitssicherheit und Gesundheit:** Die Wertschöpfung von Jungheinrich besteht unter anderem aus Produktion, Vertrieb und Kundendienst (Wartungs-, Reparatur- und Ersatzteilservice). Insbesondere bei der Produktion und im Kundendienst kann es zu erhöhten Risiken im Bereich des Arbeitsschutzes kommen, weshalb EHS-bezogenen Themen [Seite 71] ein hoher Stellenwert eingeräumt wird.
- **Koalitionsfreiheit:** Jungheinrich ist weltweit tätig. Hierzu gehören auch Länder, in denen die Koalitionsfreiheit gesetzlich eingeschränkt ist.

Unmittelbare Zulieferer

Bezüglich der unmittelbaren Zulieferer wurde eine Risikoanalyse auf Basis von Warengruppen durchgeführt. Hierbei wurden die folgenden Warengruppen mit einem hohen abstrakten menschenrechtlichen Risiko identifiziert: Logistik, Montagedienstleistungen durch Fremdfirmen, Event-Marketing, Facility-Management, Leiterplatten. Für diese Warengruppen wurden anschließend folgende abstrakte Risiken festgestellt und priorisiert:

- **Arbeitssicherheit und Gesundheit:** Insbesondere bei personalintensiven Wertschöpfungen und Dienstleistungen durch Zulieferer von Jungheinrich besteht ein latentes Risiko im Bereich Arbeitssicherheit. Je nachdem, welche Vorkehrungen in diesem Bereich bei den Zulieferern getroffen werden, kann ein unterschiedlich hohes Restrisiko für den Arbeits- und Gesundheitsschutz nicht ausgeschlossen werden.
- **Zwangsarbeit und Sklaverei:** Zulieferer von Jungheinrich sind weltweit in unterschiedlichen kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen und politischen Kontexten tätig. Daraus können sich unterschiedliche Abhängigkeitsverhältnisse der Arbeitnehmenden ergeben.
- **Diskriminierung:** Zulieferer von Jungheinrich haben unterschiedliche Reifegrade beim Management von Chancengleichheit und operieren in unterschiedlichen kulturellen Kontexten. Sie beschäftigen eine Vielzahl von Mitarbeitenden. Daher kann es vereinzelt zu Diskriminierungen unter den Beschäftigten kommen.

In den kommenden Geschäftsjahren wird Jungheinrich weitere Maßnahmen mit Blick auf menschenrechtliche Sorgfaltspflichten umsetzen

- jährliche Veröffentlichung einer Jungheinrich Grundsatzerklärung für Menschenrechte,
- Ausweitung und Festigung des Managementansatzes,
- Wirksamkeitskontrolle der eingeführten Maßnahmen und Verfahren,
- Schaffung einer globalen Organisationsstruktur im Konzern zur Umsetzung der Maßnahmen,
- Sensibilisierung von Mitarbeitenden im Konzern, Lieferanten, Kunden sowie Geschäftspartnern bezüglich der Menschenrechte und des Umganges mit diesen im Geschäftsgebaren.

Jungheinrich versteht die menschenrechtliche Sorgfaltspflicht als kontinuierlichen Prozess. Die regulatorischen Entwicklungen, wie das LkSG und die geplante EU-Richtlinie zu menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten, werden deshalb in entsprechende unternehmensinterne Maßnahmen übersetzt.

Verankerung der nachhaltigen Beschaffung

Nachhaltige Beschaffung ist ein wesentlicher Bestandteil der Jungheinrich Nachhaltigkeitsstrategie. Die Einbindung von Lieferanten in ein ganzheitliches Lieferantenmanagement ist dabei von zentraler Bedeutung und trägt zur Lieferstabilität bei. Die sorgfältige Auswahl von Lieferanten, die das Nachhaltigkeitsverständnis von Jungheinrich teilen, ist eine wesentliche Voraussetzung für das nachhaltige Lieferantenmanagement. Potenzielle Lieferanten müssen konzernweit einheitliche Freigabekriterien erfüllen. Dabei sind der Lieferantenkodex, das Lieferantenhandbuch und das Nachhaltigkeits-Self-Assessment tragende Säulen. Das Lieferantenhandbuch wurde im Geschäftsjahr 2023 aktualisiert. Lieferanten werden regelmäßig nach ökonomischen, ökologischen und sozialen Kriterien risikoklassifiziert. Je nach Risikoklasse werden entsprechende Maßnahmen festgelegt.

Die Integration nachhaltiger Beschaffung in die internen Prozesse und bei den Lieferanten wurde im Jahr 2023 fortgesetzt, einschließlich der Umsetzung der Anforderungen aus dem LkSG. Das Managementsystem der nachhaltigen Beschaffung wurde entsprechend um Präventiv- und Abhilfemaßnahmen erweitert. Die Präventivmaßnahmen sind eingebunden in ein Vier-Stufen-Modell, das vom Lieferantenkodex bis zu möglichen Vor-Ort-Sozial-Audits reicht. Für Abhilfemaßnahmen wurde ein interner Ablaufplan konzipiert, mit dessen Hilfe jeder Vorfall in den Jungheinrich Lieferketten angemessen und schnell adressiert werden kann.

Um die Transparenz bei relevanten Lieferanten zu erhöhen, durchlaufen diese ein Nachhaltigkeits-Self-Assessment über die Plattform **Integrity Next**. Derzeit nehmen über 750 von potenziell rund 1.500 relevanten Lieferanten teil, was 74 Prozent des weltweiten Konzerneinkaufsvolumens entspricht.¹ Im Jahr 2023 wurde zudem das Managementsystem auf die Jungheinrich Gesellschaften Profishop AG & Co. KG, Profishop AG, Profishop GmbH und MIAS Group ausgeweitet, um deren nachhaltige Beschaffungsprozesse weiter zu formalisieren. Das Nachhaltigkeits-Self-Assessment beinhaltet folgende Punkte:

- Anti-Korruption und Anti-Bestechung,
- Arbeitssicherheit,
- Energiemanagement,
- Interessenkonflikte,
- Menschen- und Arbeitsrechte,
- Umweltschutz,
- Verantwortung in den Lieferketten.

Das Nachhaltigkeits-Self-Assessment ist die Basis für die Ermittlung der Kennzahl Sustainable Spend. Diese Kennzahl wurde im Jahr 2021 eingeführt mit dem Ziel, bis zum Jahr 2025 mindestens 80 Prozent des relevanten Einkaufsvolumens als nachhaltig zu klassifizieren. Im Jahr 2023 betrug der Sustainable Spend 75 Prozent (2022: rund 70 Prozent).

Zukünftige Maßnahmen in der nachhaltigen Beschaffung umfassen Schulungen für Einkäufer und Lieferanten, die Analyse von Risiken bei mittelbaren Lieferanten, die Ausweitung von Nachhaltigkeits-Self-Assessments und von Audits sowie die Fokussierung auf CO₂e-Reduktion in den Lieferketten.

INITIATIVE NACHHALTIGE GESCHÄFTSMODELLE, PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Als Sustainability Enabler möchte Jungheinrich seine Stakeholder in deren Nachhaltigkeitszielen unterstützen und versteht Nachhaltigkeit als Chance. Die nachhaltige Ausrichtung des Unternehmens eröffnet Potenziale zur Steigerung der Innovationskraft, zur Erweiterung des Lösungsportfolios und zur Generierung von Wettbewerbsvorteilen. Nachhaltige Geschäftsmodelle, Produkte und Dienstleistungen sind entscheidende Treiber für Jungheinrich, um insbesondere die Kunden bei der Erreichung ihrer Nachhaltigkeits- und Klimaziele zu unterstützen und zur Kundenbindung beizutragen. Auch Produktqualität und -sicherheit sind dabei von großer Bedeutung für die Kundenzufriedenheit.

Nachhaltigkeit als Wachstumstreiber

Jungheinrich bietet eine breite Palette von Produkten und Dienstleistungen an, um die Kunden in ihren Nachhaltigkeitsbemühungen zu unterstützen:

- Seit März 2023 werden alle Flurförderzeuge mit einem elektromotorischen Antrieb hergestellt, wobei die Elektroquote bereits in den Vorjahren bei nahezu 100 Prozent lag.
- Das Unternehmen bietet mittels eigener Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionskapazitäten Lithium-Ionen-Lösungen an. Diese ermöglichen Kunden die Nutzung eines vollständig vernetzten Systems, in dem Batterie, Ladegerät und Fahrzeug optimal aufeinander abgestimmt sind.

¹ Aufgrund von sich verändernden Geschäftsbeziehungen sind diese Zahlen eine Momentaufnahme und können schwanken.

- Die Fahrzeugserie POWERLiNE, eingeführt im Jahr 2022, umfasst CO₂e-neutrale¹ Lithium-Ionen-Flurförderzeuge, die mit erneuerbarem Strom hergestellt werden und im Vergleich zu Blei-Säure-Flurförderzeugen etwa 20 Prozent weniger Energie im täglichen Betrieb verbrauchen.
- Bis Ende des Jahres 2023 wurde ein CO₂e-neutraler Kundendienst² in fünf Ländern eingeführt, mit Plänen zur Ausweitung auf weitere Länder.
- Zur Förderung der Kreislauffähigkeit betreibt Jungheinrich zwei Aufarbeitungswerke sowie weitere Aufarbeitungswerkstätten für Gebrauchstapler und bietet Fahrzeugmietmodelle für seine Kunden an.
- Das Unternehmen ermöglicht mit den angebotenen Digitalisierungs- und Automatisierungslösungen sowie zielgerichteter Kundenberatung die Steigerung der Energieeffizienz sowie Lager- und Materialflussoptimierung.
- Um die Kundensicherheit zu fördern, stellt Jungheinrich Lösungen und Assistenzsysteme im Rahmen des 360-Grad-Schutz-Programmes bereit.

Darüber hinaus überträgt Jungheinrich seine Energiekompetenz in neue Anwendungsbereiche außerhalb der Lagerlogistik. Das Unternehmen bietet beispielsweise unter dem Namen Jungheinrich Powertrain Solutions maßgeschneiderte Beratung und Antriebsstrangkomponenten, vom Motor über die Steuerung bis hin zur Lithium-Ionen-Batterie mit passenden Ladegeräten, für den Land- und Baumaschinensektor an.

Produktqualität und Kundensicherheit

Um die Qualität seiner Produkte und die Kundensicherheit zu gewährleisten, hat Jungheinrich in der Mehrheit seiner In- und Auslandswerke ein Qualitätsmanagementsystem nach ISO 9001 implementiert. Die zentrale Qualitätsorganisation im Konzern standardisiert die Prozesse und etabliert einen einheitlichen Standard für Lieferanten. Dies gewährleistet, dass die beschafften Produktionsmaterialien höchsten Qualitätsstandards entsprechen. Die aktive Beteiligung an der Normungs- und Verbandsarbeit ist für Jungheinrich wichtig, da praxisgerechte Normen Innovation durch nachhaltige Produktoptimierung fördern und Voraussetzungen schaffen, um die Sicherheit und Zuverlässigkeit der Produkte weiter zu erhöhen. Zudem gewährleisten Normen Rechtssicherheit, erleichtern den Export und stellen Wettbewerbsgleichheit her. Unter diesen Gesichtspunkten engagiert sich Jungheinrich durch die Entsendung von Expertinnen und Experten aktiv in Gremien der Normungs- und Verbandsarbeit. Dazu gehören unter anderem die Normungsgremien des DIN (Deutsches Institut für Normung), Gremien der europäischen Normungsorganisationen (CEN/CENELEC), Gremien der weltweit aktiven International Organization for Standardization (ISO), Arbeitsgruppen des VDI (Verein Deutscher Ingenieure), Gremien im Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) sowie Gremien der Europäischen Vereinigung der Förder- und Lagertechnik (FEM). Dabei beachtet Jungheinrich insbesondere auch kartellrechtliche Anforderungen bei der Teilnahme an Normen- und Verbandsaktivitäten.

Das dichte Servicenetzwerk von Jungheinrich spielt eine entscheidende Rolle für die Sicherheit der Kunden. Es ermöglicht eine direkte Betreuung vor Ort und eine schnelle Reaktion auf Produktstörungen. Der wesentliche Anteil der Serviceberichte der Kundendiensttechnikerinnen und -techniker wird systemgestützt analysiert. Auf Grundlage dieser Daten werden Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit und Reduzierung von Produktausfallzeiten abgeleitet. Bei Produktvorfällen werden angemessene Prozesse inklusive unmittelbarer Kontaktaufnahme eingeleitet.

¹ Dies wird erreicht durch Reduktion von Emissionen im Fertigungsprozess und Investition in zertifizierte Kompensationsprojekte zum CO₂e-Emissions-Ausgleich. Die Ermittlung der Treibhausgasemissionen der Fahrzeuge bis zur Auslieferung erfolgt durch wiederkehrenden Ökobilanzierung in Anlehnung an die Vorgaben der DIN EN ISO 14040. Mehr Informationen dazu gibt es auf der [Internetseite zu CO₂e-Neutralität](#) bei Jungheinrich.

² Neutralität wird durch Emissionsreduktion im Kundendienstprozess und Investition in zertifizierte Kompensationsprojekte zum CO₂e-Emissions-Ausgleich erreicht. Mehr Informationen dazu gibt es auf der [Internetseite zu CO₂e-Neutralität](#) bei Jungheinrich.

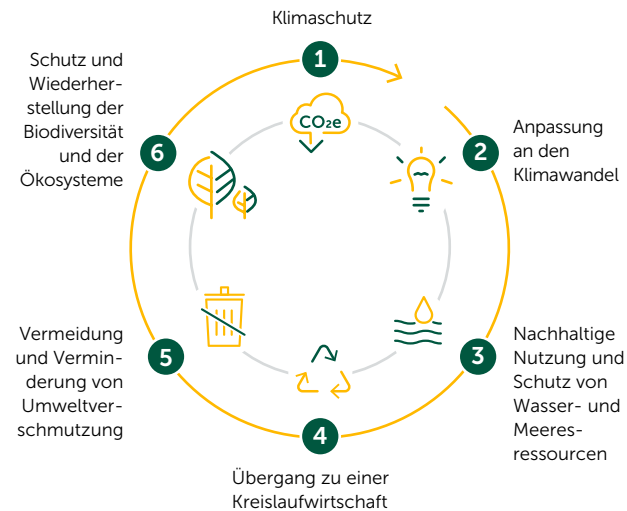
EU-Taxonomie-Verordnung

HINTERGRÜNDE UND ZIELE

Im Rahmen des European Green Deal strebt die Europäische Union (EU) die Schaffung einer modernen, ressourceneffizienten und wettbewerbsfähigen Wirtschaft an, die bis zum Jahr 2050 Netto-Null-Treibhausgasemissionen erreicht, ihr Wachstum von der Nutzung begrenzter Ressourcen entkoppelt und keine Menschen oder Regionen benachteiligt. Zur Erreichung dieser Ziele wurde der Aktionsplan der Europäischen Kommission zur Umlenkung der Kapitalströme auf eine nachhaltige Wirtschaft erarbeitet. Ein wesentlicher Bestandteil dieses Aktionsplanes ist die EU-Taxonomie-Verordnung, da sie ein Klassifizierungssystem für ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten bietet. Die Wirtschaftstätigkeiten werden hierfür bezüglich ihres Beitrages zu einem der in der nebenstehenden Grafik gezeigten sechs Umweltziele bewertet.

Gemäß den Anforderungen (Art. 8 EU-Taxonomie-Verordnung sowie Art. 8 und Art. 10 des Rechtsaktes zu den Berichtspflichten nach Art. 8) berichtet der folgende Abschnitt über die erforderlichen Angaben gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung. Jungheinrich stellt für das Geschäftsjahr 2023 unter anderem wertmäßig die taxonomiekonformen, die taxonomiefähigen und die nicht taxonomiefähigen Anteile des Konzernumsatzes (Umsatzerlöse), der Investitionsausgaben (CapEx) und der Betriebsausgaben (OpEx) für die Umweltziele 1 und 2 des Klima-Rechtsaktes dar.

Umweltziele der EU-Taxonomie-Verordnung



Für die Umweltziele 3 bis 6 des Umwelt-Rechtsaktes beziehen sich Angaben auf die taxonomiefähigen und die nicht taxonomiefähigen Anteile der Umsatzerlöse, der CapEx und der OpEx. Die Angaben zu den Kennzahlen erfolgen anhand einer Differenzierung nach den relevanten Wirtschaftstätigkeiten.

UMSETZUNG DER REGULATORISCHEN ANFORDERUNGEN

Das Geschäftsmodell von Jungheinrich als Lösungsanbieter für die Intralogistik ist relevant im Hinblick auf die Umweltziele „Klimaschutz“ und „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“. Die Produktion von elektrischen Flurförderzeugen kann einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Ihre Reparatur und Aufarbeitung sowie das Miet- und Leasinggeschäft können den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft fördern. Für Flurförderzeuge mit Lithium-Ionen-Batterien mehrerer Baureihen kann im Berichtsjahr der wesentliche Beitrag zum Klimaschutz nachgewiesen werden.

Um über die taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Geschäftsjahr 2023 zu berichten, hat Jungheinrich folgende Schritte unternommen:

- Umsetzung der Anforderungen der EU-Taxonomie-Verordnung durch ein zentrales Projektteam unter Beteiligung von Expertinnen und Experten aus den Bereichen Corporate Controlling und Corporate Sustainability, Health & Safety, das die Gesellschaften bestmöglich unterstützt und die gemeldeten Daten prüft sowie konsolidiert,
- Prüfung der Geschäftstätigkeit und Identifizierung taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten,
- Beurteilung der Taxonomiekonformität von taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten und der damit verbundenen Umsatzerlöse, CapEx und OpEx auf zentraler und dezentraler Ebene,
- Durchführung eines Testlaufes für das 1. Halbjahr 2023, um die konzernweite Implementierung der EU-Taxonomie-Verordnung zu optimieren und die erstmalige Anwendung des Umwelt-Rechtsaktes zu verpublizieren.

Beurteilung taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten

Taxonomiefähig sind Wirtschaftstätigkeiten, die im Klima-Rechtsakt oder im Umwelt-Rechtsakt beschrieben sind. Jungheinrich hat relevante, taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten für den Maschinen- und Anlagenbau geprüft und festgestellt, dass der Konzern insbesondere im Bereich des Klimaschutzes sowie der Kreislaufwirtschaft einen wesentlichen Beitrag leisten kann. Die von Jungheinrich für das Umweltziel 1 identifizierten taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten sind aufgrund der Tätigkeitsbeschreibung auch hinsichtlich Umweltziel 2 taxonomiefähig. Da jedoch keine Umsatzerlöse aus ermöglichenden Tätigkeiten und keine separaten CapEx oder OpEx vorliegen, die spezifisch zur Anpassung an den Klimawandel beitragen, ordnet Jungheinrich die entsprechenden taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten dem Umweltziel „Klimaschutz“ zu. Ebenso ist die Wirtschaftstätigkeit 7.2. des Umweltzieles 1 auch hinsichtlich Umweltziel 4 taxonomiefähig. Diese wird dem Umweltziel „Klimaschutz“ zugeordnet, da sie keinen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft leistet. Darüber hinaus hat Jungheinrich keine taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten anderer Umweltziele identifiziert.

Taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten, Umweltziel „Klimaschutz“

Nummer	Name	Beschreibung
3.4.	Herstellung von Batterien	<ul style="list-style-type: none"> Herstellung von Lithium-Ionen-Batterien
3.6.	Herstellung anderer CO ₂ ¹ -armer Technologien	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung, Herstellung und Verkauf von neuen Flurförderzeugen und Mobile Robots mit elektromotorischem Antrieb Entwicklung, Herstellung und Verkauf von Komponenten zur Elektrifizierung von mobilen Arbeitsmaschinen (Jungheinrich Powertrain Solutions)
6.5.	Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und Nutzfahrzeugen	<ul style="list-style-type: none"> Leasing und Betrieb von Personenkraftwagen
6.6.	Güterbeförderung im Straßenverkehr	<ul style="list-style-type: none"> Kauf und Betrieb von Lastkraftwagen
7.2.	Renovierung bestehender Gebäude	<ul style="list-style-type: none"> größere Fassaden- und Dachsanierung
7.3.	Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	<ul style="list-style-type: none"> Dämmung und Sanierung von Hüllenkomponenten Austausch und Instandhaltung von energieeffizienten Fenstern Installation von LED-Leuchtmitteln Installation und Instandhaltung von Heiz-, Lüftungs- und Klimaanlage
7.4.	Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	<ul style="list-style-type: none"> Installation und Instandhaltung von E-Ladestationen
7.5.	Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	<ul style="list-style-type: none"> Installation und Instandhaltung von Gebäudeleittechnik Installation von Sensortechnik
7.6.	Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	<ul style="list-style-type: none"> Installation von Photovoltaikanlagen
7.7.	Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	<ul style="list-style-type: none"> Miete und Instandhaltung von Gebäuden
8.1.	Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> Datenverarbeitung über ein Rechenzentrum²

¹ In Abgrenzung zum zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß CSR-RUG wird im Kapitel zur EU-Taxonomie-Verordnung der Begriff CO₂ genutzt, da in der EU-Taxonomie-Verordnung CO₂-Äquivalente (CO₂e) keine Berücksichtigung finden.

² Die Beschreibung der Wirtschaftstätigkeit 8.1. im Anhang I des Klima-Rechtsaktes enthält keine eindeutige Definition des Begriffes Rechenzentrum. Gemäß einer Relevanzbewertung definiert Jungheinrich ein Rechenzentrum als IT-Raum, aus dem heraus mehr als ein Drittel der Benutzerinnen und Benutzer im Jungheinrich Konzern mit IT-Services versorgt werden.

Taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten, Umweltziel „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“

Nummer	Name	Beschreibung
5.1.	Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wiederaufbereitung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Reparatur und Instandhaltung von Produkten durch den Jungheinrich Kundendienst ■ Aufarbeitung von Gebrauchtfahrzeugen in Werken
5.4.	Verkauf von Gebrauchtgütern	<ul style="list-style-type: none"> ■ Verkauf von gebrauchten Flurförderzeugen
5.5.	Produkt als Dienstleistung und andere kreislauf- und ergebnisorientierte Dienstleistungsmodelle	<ul style="list-style-type: none"> ■ Verleasen und Vermieten von neuen und gebrauchten Flurförderzeugen

Mit Blick auf das Umweltziel „Klimaschutz“ ist für Jungheinrich wertmäßig vor allem die Wirtschaftstätigkeit 3.6. relevant. Die Beschreibung dieser Tätigkeit im Klima-Rechtsakt enthält keine eindeutige Definition des Begriffes CO₂-arme Technologien und ist daher auslegungsbedürftig. Jungheinrich fasst in der Wirtschaftstätigkeit unter anderem Technologien des Maschinenbaus zusammen, die darauf abzielen, die direkten Treibhausgasemissionen (Emissionen in Scope 1) in anderen Wirtschaftssektoren deutlich zu reduzieren:

- Die Elektro-Flurförderzeuge von Jungheinrich tragen zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen unter anderem in der Logistik und im Einzel- und Großhandel bei. Dazu zählen auch die sogenannten Mobile Robots. Mobile Robots umfassen Automated Guided Vehicles und Autonomous Mobile Robots mit elektromotorischem Antrieb.
- Jungheinrich bietet elektrische Antriebstechnik für die Produktion von emissionsfreien Fahrzeugen vor allem im Land- und Baumaschinensektor. Bei der Nutzung der elektrifizierten Fahrzeuge können Treibhausgasemissionen eingespart werden.

Durch den Umwelt-Rechtsakt sind die Aktivitäten von Jungheinrich im Bereich der Kreislaufwirtschaft [Seite 68] erstmals taxonomiefähig. Diese beziehen sich auf den Kundendienst, der durch Reparatur und Instandhaltung die Lebensdauer der verkauften Produkte verlängert. Daneben führen die industrielle Aufarbeitung von Gebrauchtfahrzeugen und ihr anschließender Verkauf zu einer Verlängerung des Produktlebenszyklus und einer Steigerung der Nutzung wiederverwendeter Komponenten. Die Fahrzeugmietmodelle stellen sicher, dass die Eigentumsrechte an Rohstoffen und Materialien bei Jungheinrich verbleiben und somit der weitere Lebensweg der Flurförderzeuge kontrolliert werden kann. Aufgrund der neuen regulatorischen Anforderungen weist Jungheinrich ab dem Geschäftsjahr 2023 den Verkauf von Gebrauchtfahrzeugen in der Wirtschaftstätigkeit 5.4. und das Miet- und Leasinggeschäft in der Wirtschaftstätigkeit 5.5. des Umweltzieles 4 aus. Diese Aktivitäten wurden bisher in der Wirtschaftstätigkeit 3.6. des Umweltzieles 1 berichtet. Ab dem Berichtsjahr werden in der Wirtschaftstätigkeit 5.1. des Umweltzieles 4 der Erwerb und Betrieb von Kundendienstwagen, die notwendig für die Erbringung der Reparaturdienstleistungen sind, ausgewiesen. Diese wurden zuvor in der Wirtschaftstätigkeit 6.5. des Umweltzieles 1 berichtet.

Beurteilung taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten

Nach Identifikation der taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten wurde geprüft, ob diese den Anforderungen gemäß Art. 3 der EU-Taxonomie-Verordnung entsprechen. Die Prüfung bezieht sich gemäß den Anforderungen für das Geschäftsjahr 2023 auf das Umweltziel „Klimaschutz“. Eine Wirtschaftstätigkeit gilt als taxonomiekonform, wenn sie

1. die technischen Bewertungskriterien für einen wesentlichen Beitrag zum Umweltziel „Klimaschutz“ erfüllt,
2. die technischen Bewertungskriterien zur Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen der weiteren Umweltziele (auch Do-No-Significant-Harm-[DNSH]-Kriterien genannt) erfüllt,
3. den Mindestschutz gewährleistet.

Da gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung alle in Art. 3 genannten Kriterien erfüllt sein müssen, wird die Prüfung beendet, sobald ein Kriterium nicht erfüllt wird. Die Einhaltung des Mindestschutzes wurde zentral geprüft. Die in den Anlagen A, B und D des Klima-Rechtsaktes genannten DNSH-Kriterien wurden auf Ebene der für die Wirtschaftstätigkeit relevanten Standorte bewertet. Die Prüfung des wesentlichen Beitrages, der spezifischen DNSH-Kriterien und der DNSH-Kriterien in Anlage C wurde auf Produktebene durchgeführt.

Einhaltung des Mindestschutzes

Die Einhaltung des Mindestschutzes ist durch Jungheinrich sicherzustellen, um die Taxonomiekonformität zu erreichen. Dies erfordert sowohl im eigenen Unternehmen als auch in der Wertschöpfungskette die Implementierung von Prozessen zur Einhaltung von Sorgfaltspflichten, die sich auf folgende Themen beziehen: Menschenrechte einschließlich Arbeits- und Verbraucherrechten, (Anti-)Korruption und Erpressung, Besteuerung sowie fairer Wettbewerb. Im Rahmen der Analyse zur Einhaltung des Mindestschutzes wurden die Kriterien für jedes Thema zusammen mit den zuständigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern verschiedener Bereiche analysiert.

In der [7 Grundsatzklärung zur Achtung der Menschenrechte](#) bekennt sich Jungheinrich zu den in Art. 18 der EU-Taxonomie-Verordnung genannten Standards zum Mindestschutz: der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, den UNGP, den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen und den ILO-Kernarbeitsnormen. Die Prozesse zur Einhaltung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten werden in der Grundsatzklärung zur Achtung der Menschenrechte beschrieben.

Die Einhaltung von Compliance-Vorschriften ist von großer Bedeutung für das Unternehmen und seine Gremien. Jungheinrich verfügt über ein CMS, das sicherstellt, dass gesetzliche Bestimmungen sowie interne Richtlinien und Regeln eingehalten werden, und das kontinuierlich weiterentwickelt wird [[Seite 74](#)]. Dies erfolgt insbesondere im Hinblick auf die Verhinderung und Aufdeckung von Korruption sowie die Einhaltung geltender Wettbewerbs- sowie Steuergesetze und -vorschriften. In das Konzernrisikomanagement sind unter anderem Korruptions-, Kartell- und Steuerrisiken integriert.

Jungheinrich schult zielgruppenspezifisch Mitarbeitende und Führungskräfte in den Bereichen Anti-Korruption, Kartell- und Steuerrecht.

Die Analyse ergibt, dass Jungheinrich angemessene Verfahren zur Einhaltung des Mindestschutzes in Bezug auf die Themen Menschenrechte, (Anti-)Korruption und Erpressung, Besteuerung sowie fairer Wettbewerb implementiert hat und keine schwerwiegenden Verstöße vorliegen, die auf Mängel in den Verfahren hinweisen. Somit erfüllt Jungheinrich die Anforderungen an den Mindestschutz gemäß Art. 18 der EU-Taxonomie-Verordnung.

Einhaltung der technischen Bewertungskriterien

Die Einhaltung der technischen Bewertungskriterien für einen wesentlichen Beitrag zum Umweltziel „Klimaschutz“ und zur Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen anderer Umweltziele basiert auf dem Klima-Rechtsakt.

In einem ersten Schritt erfolgt die Konformitätsprüfung der Wirtschaftstätigkeiten, die mit der Entwicklung und Herstellung von taxonomiefähigen Produkten verbunden sind. Für Jungheinrich sind in diesem Zusammenhang die Produktion von Lithium-Ionen-Batterien (Wirtschaftstätigkeit 3.4.) und von elektrischen Flurförderzeugen (Wirtschaftstätigkeit 3.6.) relevant.

Der wesentliche Beitrag für die Wirtschaftstätigkeit 3.4. wird von Jungheinrich erfüllt. Die hergestellten Lithium-Ionen-Batterien, die zum Teil aus Sekundärrohstoffen bestehen, werden unter anderem in Flurförderzeugen eingesetzt und führen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen in der Intralogistik.

Zur Erreichung des wesentlichen Beitrages zum Klimaschutz für Wirtschaftstätigkeit 3.6. fordert der Klima-Rechtsakt Folgendes: CO₂-arme Technologien müssen nachweislich erhebliche Einsparungen bei Lebenszyklus-Treibhausgasemissionen in anderen Wirtschaftssektoren erzielen. Dies muss im Vergleich zur leistungsfähigsten am Markt verfügbaren alternativen Technologie erfolgen. Eine Einsparung wird von Jungheinrich als erheblich interpretiert, wenn eine Reduzierung der Treibhausgasemissionen um mindestens fünf Prozent vorliegt. Blei-Säure-Batterien sind weit verbreitete elektrochemische Energiespeicher und gelten als ausgereifte Technologielinie. Lithium-Ionen-Batterien hingegen gewinnen weiter an Bedeutung und werden vor allem in Elektrofahrzeugen eingesetzt. Sie zeichnen sich durch eine sehr hohe Energiedichte und eine höhere Lebensdauer als bei Blei-Säure-Batterien aus. Jungheinrich definiert daher Blei-Säure-Batterien als die leistungsfähigste am Markt verfügbare alternative Technologie zu Lithium-Ionen-Batterien. Ein Vergleich der beiden Batteriesysteme mittels intern durchgeführter Produkt-Ökobilanzen hat ergeben, dass die Lithium-Ionen-Batterie eine CO₂-arme Alternative zur Blei-Säure-Batterie ist, da sie weniger CO₂-Emissionen in der Nutzungsphase erzeugt. Somit zielen alle Elektro-Flurförderzeuge, die mit einer Lithium-Ionen-Batterie ausgestattet sind, darauf ab, Lebenszyklus-Treibhausgasemissionen erheblich einzusparen. Um die Einsparung nachweisen zu können, hat Jungheinrich Produkt-Klimabilanzen von 19 Baureihen gemäß ISO 14067 erstellt und die Berechnung extern überprüfen lassen [[Seite 67](#)]. Die Analysen vergleichen die Lebenszyklus-Treibhausgasemissionen von Lithium-Ionen- mit denen von Blei-Säure-Fahrzeugen. Das Ergebnis zeigt, dass die Lithium-Ionen-Fahrzeuge mehr als 15 Prozent der Lebenszyklus-Treibhausgasemissionen einsparen. Somit leisten die Produkte der analysierten Baureihen einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz.

In einem nächsten Schritt erfolgt die Prüfung der DNSH-Kriterien für die Wirtschaftstätigkeiten 3.4. und 3.6. Zur Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen des Umweltzieles 2 „Anpassung an den Klimawandel“ wird für alle taxonomiefähigen Aktivitäten des Klima-Rechtsaktes eine Klimarisiko- und Vulnerabilitätsbewertung gefordert. Eine solche Bewertung wurde für relevante Standorte durchgeführt, um zu identifizieren, welche physischen Klimarisiken die Aktivitäten beeinträchtigen können [Seite 65]. Dabei werden die im Klima-Rechtsakt definierten Klimagefahren berücksichtigt. Sofern eine Klimagefahr für einen Standort relevant ist, erfolgt eine Risikoanalyse für aktuelle Gefahren aufgrund von vergangenheitsbasierten Daten sowie für zukünftige Entwicklungen. Diese basieren auf einem optimistischen und einem pessimistischen Zukunftsszenario des IPCC bis zum Jahr 2050. Für wesentliche Lieferanten wird zudem eine Bewertung der regionalen Naturgefahren vorgenommen. Die Analysen werden mit aufbereiteten Klimarisikodaten eines externen Software- und Datenanbieters auf Basis der IPCC-Berichte durchgeführt. Auf der Grundlage der Ergebnisse der Risikoanalyse werden Anpassungslösungen zur Risikominde- rung abgeleitet und gegebenenfalls umgesetzt. Somit erfüllt Jungheinrich die DNSH-Kriterien des Umweltzieles 2 für aus- gewählte Produkte der Wirtschaftstätigkeiten 3.4. und 3.6.

Die DNSH-Kriterien des Umweltzieles 3 definieren Anforder- ungen an eine nachhaltige Nutzung und den Schutz von Wasser- und Meeresressourcen. Für die Wirtschaftstätigkei- ten 3.4. und 3.6. müssen die in Anlage B des Klima-Rechts- aktes genannten Anforderungen eingehalten werden. Ein Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 ist in den relevanten Werken etabliert und eine Konzernrichtlinie defi- niert das betriebliche Wasser- und Abwassermanagement.

Regelmäßig werden Umweltauswirkungen auf Wasser bewertet und falls notwendig Abhilfemaßnahmen umgesetzt. Darüber hinaus verfolgt Jungheinrich das Ziel, den Wasser- verbrauch stetig zu reduzieren. Die Analyse ergibt, dass Jungheinrich die DNSH-Kriterien des Umweltzieles 3 für die Wirtschaftstätigkeiten 3.4. und 3.6. einhält.

Die Prüfung der DNSH-Kriterien für das Umweltziel 4 „Über- gang zu einer Kreislaufwirtschaft“ erfolgt auf Ebene der Wirtschaftstätigkeiten 3.4. und 3.6. Gefordert wird die Umset- zung von Maßnahmen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft, wenn diese anwendbar sind. Für die Entwicklung von Lithium- Ionen-Batterien sowie von elektrischen Flurförderzeugen gelten intern festgelegte Kriterien für hohe Haltbarkeit, Recyclingfähigkeit und leichte Demontage. Außerdem sind die Produkte aus Sekundärrohstoffen hergestellt. Die weite- ren Kriterien sind nicht auf die Produkte anwendbar. Im Pro- duktionsprozess wird gemäß interner Richtlinie eine hoch- wertige Verwertung von Abfällen angestrebt. Bedenkliche Stoffe, die Jungheinrich in diesem Rahmen als besonders besorgniserregende Stoffe gemäß der REACH-Verordnung definiert, können mittels eines Programmes über den Produktlebenszyklus zurückverfolgt werden. Jungheinrich setzt die anwendbaren Maßnahmen zur Förderung der Kreis- laufwirtschaft für die Wirtschaftstätigkeiten 3.4. und 3.6. um und erfüllt somit die DNSH-Kriterien des Umweltzieles 4.

Auf Ebene der Wirtschaftstätigkeiten 3.4. und 3.6. erfolgt die Prüfung der DNSH-Kriterien des Umweltzieles 5 „Vermei- dung und Verminderung der Umweltverschmutzung“ gemäß Anlage C des Klima-Rechtsaktes. Die Anforderungen beziehen sich auf die Einhaltung europäischer Chemikalien- verordnungen und -richtlinien. Jungheinrich erfüllt die

gesetzlichen Vorgaben und berücksichtigt Verbote, Beschrän- kungen und Deklarationspflichten für regulierte gefährliche Stoffe mittels etablierter Prozesse für Material Compliance [Seite 67]. Bei der Herstellung von Lithium-Ionen-Batterien hält Jungheinrich die geltenden europäischen Nachhaltig- keitsvorschriften für das Inverkehrbringen von Batterien ein. Auch für gefährliche Stoffe, die gemäß den gültigen Gesetz- gebungen nicht verboten sind, gilt das konzernweite Gefahr- stoffmanagement. Jungheinrich dokumentiert den Einsatz solcher Stoffe und folgt Vorgaben zur Gefahrstofffreigabe und Substitutionsprüfung. Gemäß interner Bewertung resultiert aus der Anwendung genannter Stoffe aktuell kein erhebliches Expositionsrisiko für den Anwendenden oder die Umwelt. Ins- gesamt erfüllt Jungheinrich die Anforderungen zur Vermei- dung erheblicher Beeinträchtigung des Umweltzieles 5 für die Wirtschaftstätigkeiten 3.4. und 3.6.

Die Kriterien zur Vermeidung einer erheblichen Beeinträchti- gung des Umweltzieles 6 „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“ werden in Anlage D des Klima-Rechtsaktes definiert. Für die Wirtschaftstätigkeiten 3.4. und 3.6. muss geprüft werden, ob sie erhebliche Risiken für biodiversitätssensible Gebiete bergen. Hierfür werden die entsprechenden Gebiete in der Nähe der Werke identifiziert und mögliche Auswirkungen der Tätigkeiten definiert. Anschließend wird die Wahrscheinlichkeit einer erheblichen Auswirkung auf die Biodiversität qualitativ bewertet, wobei keine wesentlichen Risiken identifiziert wurden. Darüber hin- aus führt Jungheinrich Umweltverträglichkeitsprüfungen oder vergleichbare Prüfungen durch, sofern diese erforderlich sind. Die Analyse ergab, dass Jungheinrich das Umweltziel 6 nicht erheblich beeinträchtigt und die damit verbundenen DNSH- Kriterien für die Wirtschaftstätigkeiten 3.4. und 3.6. einhält.

Für die weiteren Wirtschaftstätigkeiten, die nicht direkt mit der Entwicklung und Herstellung von taxonomiefähigen Produkten verbunden sind, erfolgte die Konformitätsprüfung separat.

Jungheinrich leaste und nutzte Firmenwagen im Geschäftsjahr 2023 (Wirtschaftstätigkeit 6.5.). Das Unternehmen klassifiziert diese Aktivität als Erwerb eines taxonomiefähigen Produktes von einem Dritten. Aus diesem Grund muss die Konformitätsprüfung durch den Dritten erfolgen. Die Nachweiserbringung der Taxonomiekonformität dieser Aktivität durch die Lieferanten war entweder nicht möglich oder die Fahrzeuge sind nicht taxonomiekonform. Als Ergebnis ist die Wirtschaftstätigkeit 6.5. im Geschäftsjahr 2023 nicht taxonomiekonform.

Jungheinrich hat im Berichtsjahr auf dem Parkplatz der Konzernzentrale einen Solarpark mit 630 Photovoltaikmodulen (Wirtschaftstätigkeit 7.6.) und 52 E-Ladepunkten (Wirtschaftstätigkeit 7.4.) eröffnet. Ebenso wurden Photovoltaikanlagen und E-Ladepunkte an weiteren Standorten installiert. Zur Erreichung der Taxonomiekonformität müssen die DNSH-Kriterien des Umweltzieles 2 erfüllt werden. Für die Konzernzentrale sowie die weiteren Standorte wurden entsprechend Klimarisiko- und Vulnerabilitätsbewertungen durchgeführt, wobei für alle Standorte keine hohen Klimarisiken festgestellt wurden [Seite 65]. Somit wird eine erhebliche Beeinträchtigung des Umweltzieles 2 vermieden und die Aktivitäten waren unter Berücksichtigung der Analyse zum Mindestschutz im Geschäftsjahr 2023 taxonomiekonform.

Jungheinrich least und betreibt Gebäude (Wirtschaftstätigkeit 7.7.). Der Großteil der Gebäude erfüllt die Anforderungen an die Gesamtenergieeffizienz nicht oder es liegen keine ausreichenden Nachweise vor, um die technischen Bewertungskriterien zu überprüfen. Ein Gebäude der schwedischen Vertriebsgesellschaft erfüllt die Kriterien für einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz. Um eine erhebliche Beeinträchtigung des Umweltzieles 2 zu vermeiden, wurde daher eine entsprechende Klimarisiko- und Vulnerabilitätsbewertung durchgeführt. Dabei wurden keine hohen Klimarisiken für den Standort festgestellt. Somit ist das betrachtete Gebäude unter Berücksichtigung der Analyse zum Mindestschutz im Geschäftsjahr 2023 taxonomiekonform.

Jungheinrich mietet Flächen in einem Rechenzentrum für Datenverarbeitung (Wirtschaftstätigkeit 8.1.). Gegenwärtig gibt es keinen Nachweis dafür, dass der Vermietende die geforderten Verfahren gemäß dem Klima-Rechtsakt implementiert. Daher können die technischen Bewertungskriterien nicht als erfüllt betrachtet werden, und die Wirtschaftstätigkeit 8.1. wird im Geschäftsjahr 2023 als nicht taxonomiekonform ausgewiesen.

Weitere Wirtschaftstätigkeiten wurden unter Berücksichtigung von Kosten-Nutzen-Aspekten bezüglich ihrer Taxonomiekonformität nicht geprüft.

Leistungsindikatoren gemäß EU-Taxonomie-Verordnung

Die relevanten Leistungsindikatoren (KPI) für das Geschäftsjahr 2023 umfassen Umsatzerlöse, CapEx und OpEx. Die Definition der KPI erfolgt gemäß Anhang 1 des Rechtsaktes zu den Berichtspflichten nach Art. 8 der EU-Taxonomie-Verordnung. Für die Wirtschaftstätigkeiten der Ziele des Klima-Rechtsaktes ist der Umsatzanteil anzugeben, der aus Produkten oder Dienstleistungen generiert wurde, die mit ökologisch nachhaltigen (taxonomiekonformen) Wirtschaftstätigkeiten in Verbindung stehen. Ebenso ist der Anteil der Investitions- und Betriebsausgaben im Zusammenhang mit Vermögensgegenständen oder Prozessen zu berichten, die mit ökologisch nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten verknüpft sind. Für die Wirtschaftstätigkeiten der Ziele des Umwelt-Rechtsaktes wird der Anteil der Umsatzerlöse sowie Investitions- und Betriebsausgaben ausgewiesen, der taxonomiefähig ist. Dies ist im Vergleich zu dem vorangegangenen Berichtszeitraum eine neue Anforderung und wird von Jungheinrich erstmals berichtet. Die einzelnen Umsatzerlöse, CapEx und OpEx werden jeweils einem bestimmten Umweltziel zugeordnet, um Doppelzählungen auszuschließen. Des Weiteren werden Doppelzählungen von Umsatzerlösen, CapEx und OpEx zwischen den Wirtschaftstätigkeiten durch geeignete Abgrenzungslogiken auf Gesellschaftsebene bei der Datenerfassung vermieden.

Leistungsindikatoren für das Geschäftsjahr 2023

Der Anteil der taxonomiekonformen Umsatzerlöse betrug 9 Prozent. Jungheinrich weist erstmals taxonomiekonforme Umsatzerlöse aus, da die technischen Bewertungskriterien sowie der Mindestschutz für Produkte der Wirtschaftstätigkeiten 3.4. und 3.6. des Umweltzieles 1 im Berichtsjahr eingehalten wurden. Mit 483.713 Tsd. € entfiel der größte Teil der taxonomiekonformen Umsatzerlöse auf elektrische Flurförderzeuge mit Lithium-Ionen-Batterien (Wirtschaftsaktivität 3.6.) im Geschäftsfeld Neugeschäft des Segmentes „Intralogistik“. Die Ermittlung der taxonomiekonformen Umsatzerlöse für diese Tätigkeit erfolgte für einige wenige Gesellschaften auf Basis der Auftragseingänge für Flurförderzeuge mit Lithium-Ionen-Batterien. Der Anteil der taxonomiefähigen Umsatzerlöse betrug 72 Prozent (2022: 47 Prozent). Der Anstieg ist das Ergebnis der erstmaligen Anwendung des Umweltzieles „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“. Aufgrund des Geschäftsmodells von Jungheinrich sind hierbei die Reparatur und Aufarbeitung von Produkten (Wirtschaftstätigkeit 5.1.), der Verkauf von gebrauchten Produkten (Wirtschaftstätigkeit 5.4.) sowie das Miet- und Leasinggeschäft (Wirtschaftstätigkeit 5.5.) relevant. Der Nenner des KPI Umsatzerlöse basiert auf dem konsolidierten Nettoumsatz gemäß IAS 1.82 (a). Weitere Einzelheiten sind in der Konzern-Gewinn- und -Verlust-Rechnung dargestellt [Seite 99, 104, und 122].

Der Anteil der taxonomiekonformen CapEx betrug 2 Prozent. Die erstmalige Berichterstattung von taxonomiekonformen CapEx lässt sich auf Investitionen, verbunden mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten des Umweltzieles „Klimaschutz“, zurückführen. Von den taxonomiekonformen CapEx in Verbindung mit der Produktion und Entwicklung von Flurförderzeugen mit Lithium-Ionen-Batterien (Wirtschaftstätigkeit 3.6.) in Höhe von 3.687 Tsd. € entfielen 1.680 Tsd. €

auf Sachanlagen, 1.960 Tsd. € auf aktivierte Entwicklungsleistung und der restliche Teil auf Nutzungsrechte. 5.645 Tsd. € CapEx waren verbunden mit der Produktion von Lithium-Ionen-Batterien (Wirtschaftstätigkeit 3.4.). Es entfielen 757 Tsd. € auf Sachanlagen und 4.888 Tsd. € auf aktivierte Entwicklungsleistung. Die Ermittlung der taxonomiekonformen CapEx für die Wirtschaftstätigkeit 3.6. erfolgte auf Basis des Anteiles der in einem Werk produzierten Flurförderzeuge mit Lithium-Ionen-Batterien. Für die Wirtschaftstätigkeiten 7.4., 7.6. und 7.7. waren die taxonomiekonformen CapEx in Höhe von 723 Tsd. €, 1.689 Tsd. € und 270 Tsd. € jeweils auf Zugänge zu Sachanlagen zurückzuführen. Der Anteil der taxonomiefähigen CapEx betrug 22 Prozent (2022: 13 Prozent). Die Zunahme erklärt sich teilweise durch eine bessere Erfassung von Daten für erworbene Gebäude (Wirtschaftstätigkeit 7.7.). Der Nenner des KPI CapEx entspricht der Summe der im Konzernanhang dargestellten Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten [Seite 128] und Sachanlagen [Seite 132].

Der Anteil der taxonomiekonformen OpEx betrug 3 Prozent. Die erstmals ausgewiesenen taxonomiekonformen OpEx in Höhe von 5.916 Tsd. € betrafen mit 1.720 Tsd. € Forschungs- und Entwicklungskosten für taxonomiekonforme Produkte der Wirtschaftstätigkeiten 3.4. und 3.6. sowie mit 4.196 Tsd. € Instandhaltungskosten für deren Herstellung. Die Ermittlung der taxonomiekonformen OpEx für die Wirtschaftstätigkeit 3.6. erfolgte auf Grundlage des Anteiles der in einem Werk produzierten Flurförderzeuge mit Lithium-Ionen-Batterien. Der Anteil der taxonomiefähigen OpEx betrug 66 Prozent (2022: 49 Prozent). Die Zunahme ist unter anderem auf die Berücksichtigung des Umweltzieles 4 sowie auf eine detaillierte Erfassung von Daten über die Instandhaltung von Gebäuden (Wirtschaftstätigkeit 7.7.) zurückzuführen. Der Nenner des KPI OpEx besteht aus direkten, nicht aktivierten

Kosten, die sich auf Forschung und Entwicklung wie im Konzernanhang gemäß IAS 38.126 dargestellt [Seite 130] beziehen. Hinzu kommen Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse, die gemäß IFRS 16 wie im Konzernanhang dargestellt ermittelt werden [Seite 134]. Schließlich sind auch Kosten für Gebäudesanierungsmaßnahmen, Aufwendungen für Wartung und Instandhaltung sowie sonstige direkte Ausgaben für die laufende Instandhaltung von Sachanlagen Teil des Nenners.

Da Jungheinrich gemäß dem nachstehenden Meldebogen keine der Wirtschaftstätigkeiten im Zusammenhang mit Erdgas und Kernenergie (Wirtschaftstätigkeiten 4.26 bis 4.31) durchführt, verwendet das Unternehmen nicht die weiteren Meldebögen aus dem ergänzenden delegierten Rechtsakt für Tätigkeiten in bestimmten Energiesektoren.

**Meldebogen: Anteil der Umsatzerlöse aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind
Offenlegung für das Jahr 2023**

Geschäftsjahr 2023	2023		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag							DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)							Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) Umsatz, Jahr 2022 (18)	Kategorie ermöglichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangstätigkeit (20)
	Code(s) (2)	Umsatz (3)	Umsatzanteil, Jahr 2023 (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)			
Wirtschaftstätigkeiten (1)		Tsd. €	%	J; N; EL; N/EL	J; N; EL; N/EL	J; N; EL; N/EL	J; N; EL; N/EL	J; N; EL; N/EL	J; N; EL; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																			
3.4. Herstellung von Batterien	CCM 3.4	811	0 %	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0 %	E	
3.6. Herstellung anderer CO ₂ -armer Technologien	CCM 3.6	483.713	9 %	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0 %	E	
Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1.)		484.524	9 %	9 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	J	J	J	J	J	J	J	0 %		
Davon ermöglichende Tätigkeiten		484.524	9 %	9 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	J	J	J	J	J	J	J	0 %	E	
Davon Übergangstätigkeiten		0	0 %	0 %						J	J	J	J	J	J	J	0 %		T
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																			
				EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL										
3.4. Herstellung von Batterien	CCM 3.4, CCA 3.4	-	-	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0 %		
3.6. Herstellung anderer CO ₂ -armer Technologien	CCM 3.6, CCA 3.6	461.480	8 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								47 %		
5.1. Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wiederaufbereitung	CE 5.1	1.240.926	22 %	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL ¹	N/EL								0 %		
5.4. Verkauf von Gebrauchsgütern	CE 5.4	210.413	4 %	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL ¹	N/EL								0 %		
5.5. Produkt als Dienstleistung und andere kreislauf- und ergebnisorientierte Dienstleistungsmodelle	CE 5.5	1.578.462	29 %	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL ¹	N/EL								0 %		



¹ Aufgrund der Übergangsvorschriften erfolgte keine Konformitätsprüfung für das Umweltziel „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“.



Geschäftsjahr 2023	2023		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)							Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) Umsatz, Jahr 2022 (18)	Kategorie ermöglichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangstätigkeit (20)
	Code(s) (2)	Umsatz (3)	Umsatzanteil, Jahr 2023 (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)			
Wirtschaftstätigkeiten (1)																		
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2.)		3.491.282	63 %	8 %	0 %	0 %	0 %	55 %	0 %								47 %	
A. Umsatz taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1.+A.2.)		3.975.806	72 %	17 %	0 %	0 %	0 %	55 %	0 %								47 %	
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																		
Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		1.570.081	28 %															
Gesamt		5.545.887	100 %															

Tabelle enthält rundungsbedingte Differenzen.

Legende:

- J: taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivität
- N: taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivität
- EL: für das jeweilige Ziel taxonomiefähige Wirtschaftsaktivität
- N/EL: für das jeweilige Ziel nicht taxonomiefähige Wirtschaftsaktivität
- CCM: Climate Change Mitigation (steht somit für das Umweltziel 1 „Klimaschutz“)
- CCA: Climate Change Adaptation (steht somit für das Umweltziel 2 „Anpassung an den Klimawandel“)
- CE: Circular Economy (steht somit für das Umweltziel 4 „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“)

**Meldebogen: CapEx-Anteil aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind
Offenlegung für das Jahr 2023**

Geschäftsjahr 2023	2023		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag							DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)							Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) CapEx, Jahr 2022 (18)	Kategorie ermöglichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangstätigkeit (20)
	Code(s) (2)	CapEx (3)	CapEx-Anteil, Jahr 2023 (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)			
Wirtschaftstätigkeiten (1)		Tsd. €	%	J; N; EL; N/EL	J; N; EL; N/EL	J; N; EL; N/EL	J; N; EL; N/EL	J; N; EL; N/EL	J; N; EL; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																			
3.4. Herstellung von Batterien	CCM 3.4	5.645	1%	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0%	E	
3.6. Herstellung anderer CO ₂ -armer Technologien	CCM 3.6	3.687	1%	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0%	E	
7.4. Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	CCM 7.4	723	0%	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0%	E	
7.6. Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6	1.689	0%	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0%	E	
7.7. Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7	270	0%	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0%		
CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1.)		12.014	2%	2%	0%	0%	0%	0%	0%	J	J	J	J	J	J	J	0%		
Davon ermöglichende Tätigkeiten		11.744	2%	2%	0%	0%	0%	0%	0%	J	J	J	J	J	J	J	0%	E	
Davon Übergangstätigkeiten		0	0%	0%						J	J	J	J	J	J	J	0%		T
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																			
				EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL										
3.4. Herstellung von Batterien	CCM 3.4, CCA 3.4	-	-	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								1%		
3.6. Herstellung anderer CO ₂ -armer Technologien	CCM 3.6, CCA 3.6	57.818	8%	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								4%		
5.1. Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wiederaufbereitung	CE 5.1	25.884	4%	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL ¹	N/EL								0%		
6.5. Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5, CCA 6.5	21.744	3%	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								5%		
6.6. Güterbeförderung im Straßenverkehr	CCM 6.6, CCA 6.6	201	0%	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0%		

¹ Aufgrund der Übergangsvorschriften erfolgte keine Konformitätsprüfung für das Umweltziel „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“.



Geschäftsjahr 2023	2023	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag								DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)							Anteil taxonomie-konformer (A.1.) oder taxonomie-fähiger (A.2.) CapEx, Jahr 2022 (18)	Kategorie ermög-lichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangs-tätigkeit (20)		
		Code(s) (2)	CapEx (3)	CapEx-Anteil, Jahr 2023 (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umwelt-verschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umwelt-verschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)				Mindestschutz (17)	
Wirtschaftstätigkeiten (1)																					
7.1. Neubau	CCM 7.1, CCA 7.1, CE 3.1	-	-	EL	EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL										2 %		
7.2. Renovierung bestehender Gebäude	CCM 7.2, CCA 7.2, CE 3.2	1.395	0 %	EL	EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL										0 %		
7.3. Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM 7.3, CCA 7.3	1.564	0 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL										0 %		
7.4. Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	CCM 7.4, CCA 7.4	1.376	0 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL										0 %		
7.5. Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	CCM 7.5, CCA 7.5	1.020	0 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL										0 %		
7.6. Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6, CCA 7.6	1.119	0 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL										0 %		
7.7. Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7, CCA 7.7	39.617	5 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL										1 %		
8.1. Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten	CCM 8.1, CCA 8.1	183	0 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL										0 %		
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2.)		151.920	20 %	16 %	0 %	0 %	0 %	4 %	0 %										13 %		
A. CapEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1.+A.2.)		163.934	22 %	18 %	0 %	0 %	0 %	4 %	0 %										13 %		
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																					
CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		586.337	78 %																		
Gesamt		750.270	100 %																		

Tabelle enthält rundungsbedingte Differenzen.

Umfang der Taxonomiefähigkeit und -konformität nach Umweltziel

	CapEx-Anteil/Gesamt-CapEx	
	Taxonomiekonform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel
CCM	2 Prozent	18 Prozent
CCA	0 Prozent	18 Prozent
WTR	0 Prozent	0 Prozent
CE	-	4 Prozent
PPC	0 Prozent	0 Prozent
BIO	0 Prozent	0 Prozent

Legende:

- J: taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivität
- N: taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivität
- EL: für das jeweilige Ziel taxonomiefähige Wirtschaftsaktivität
- N/EL: für das jeweilige Ziel nicht taxonomiefähige Wirtschaftsaktivität
- CCM: Climate Change Mitigation (steht somit für das Umweltziel 1 „Klimaschutz“)
- CCA: Climate Change Adaptation (steht somit für das Umweltziel 2 „Anpassung an den Klimawandel“)
- WTR: Water (steht somit für das Umweltziel 3 „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“)
- CE: Circular Economy (steht somit für das Umweltziel 4 „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“)
- PPC: Pollution Prevention and Control (steht somit für das Umweltziel 5 „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“)
- BIO: Biodiversity and Ecosystems (steht somit für das Umweltziel 6 „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“)

**Meldebogen: OpEx-Anteil von Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind
Offenlegung für das Jahr 2023**

Geschäftsjahr 2023	2023		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag							DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)							Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) OpEx, Jahr 2022 (18)	Kategorie ermöglichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangstätigkeit (20)
	Code(s) (2)	OpEx (3)	OpEx-Anteil, Jahr 2023 (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)			
Wirtschaftstätigkeiten (1)		Tsd. €	%	J; N; EL; N/EL	J; N; EL; N/EL	J; N; EL; N/EL	J; N; EL; N/EL	J; N; EL; N/EL	J; N; EL; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																			
3.4. Herstellung von Batterien	CCM 3.4	761	0 %	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0 %	E	
3.6. Herstellung anderer CO ₂ -armer Technologien	CCM 3.6	5.068	3 %	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0 %	E	
7.7. Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7	87	0 %	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0 %		
OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1.)		5.916	3 %	3 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	J	J	J	J	J	J	J	0 %		
Davon ermöglichende Tätigkeiten		5.829	3 %	3 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	J	J	J	J	J	J	J	0 %	E	
Davon Übergangstätigkeiten		0	0 %	0 %						J	J	J	J	J	J	J	0 %		T
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																			
				EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL										
3.4. Herstellung von Batterien	CCM 3.4, CCA 3.4	-	-	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								11 %		
3.6. Herstellung anderer CO ₂ -armer Technologien	CCM 3.6, CCA 3.6	89.409	48 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								33 %		
5.1. Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wiederaufbereitung	CE 5.1	8.288	4 %	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL								0 %		
6.5. Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und Nutzfahrzeugen	CCM 6.5, CCA 6.5	5.046	3 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								4 %		
7.2. Renovierung bestehender Gebäude	CCM 7.2, CCA 7.2, CE 3.2	-	-	EL	EL	N/EL	N/EL	EL ¹	N/EL								0 %		
7.3. Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM 7.3, CCA 7.3	116	0 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0 %		

¹ Aufgrund der Übergangsvorschriften erfolgte keine Konformitätsprüfung für das Umweltziel „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“.



Geschäftsjahr 2023	2023		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag							DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)							Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) OpEx, Jahr 2022 (18)	Kategorie ermöglichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangstätigkeit (20)
	Code(s) (2)	OpEx (3)	OpEx-Anteil, Jahr 2023 (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)			
Wirtschaftstätigkeiten (1)																			
7.4. Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	CCM 7.4, CCA 7.4	19	0 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL									0 %	
7.5. Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	CCM 7.5, CCA 7.5	100	0 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL									0 %	
7.6. Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6, CCA 7.6	0	0 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL									0 %	
7.7. Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7, CCA 7.7	13.132	7 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL									0 %	
8.1. Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten	CCM 8.1, CCA 8.1	2.307	1 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL									1 %	
OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2.)		118.418	63 %	59 %	0 %	0 %	0 %	4 %	0 %									49 %	
A. OpEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1.+A.2.)		124.334	66 %	62 %	0 %	0 %	0 %	4 %	0 %									49 %	
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		64.293	34 %																
Gesamt		188.626	100 %																

Tabelle enthält rundungsbedingte Differenzen.

Umfang der Taxonomiefähigkeit und -konformität nach Umweltziel

	OpEx-Anteil/Gesamt-OpEx	
	Taxonomiekonform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel
CCM	3 Prozent	62 Prozent
CCA	0 Prozent	62 Prozent
WTR	0 Prozent	0 Prozent
CE	-	4 Prozent
PPC	0 Prozent	0 Prozent
BIO	0 Prozent	0 Prozent

Legende:

- J: taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivität
- N: taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivität
- EL: für das jeweilige Ziel taxonomiefähige Wirtschaftsaktivität
- N/EL: für das jeweilige Ziel nicht taxonomiefähige Wirtschaftsaktivität
- CCM: Climate Change Mitigation (steht somit für das Umweltziel 1 „Klimaschutz“)
- CCA: Climate Change Adaptation (steht somit für das Umweltziel 2 „Anpassung an den Klimawandel“)
- WTR: Water (steht somit für das Umweltziel 3 „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“)
- CE: Circular Economy (steht somit für das Umweltziel 4 „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“)
- PPC: Pollution Prevention and Control (steht somit für das Umweltziel 5 „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“)
- BIO: Biodiversity and Ecosystems (steht somit für das Umweltziel 6 „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“)

Meldebogen: Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

Zeile Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	
1. Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
2. Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
3. Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas	
4. Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
5. Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme-/-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
6. Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein

GRI-Index¹

Allgemeine Angaben

GRI-Indikator	Indikatorname	Seite	Thema aus Wesentlichkeitsanalyse
Die Organisation und ihre Berichterstattungspraktiken			
2-1	Organisationsprofil	104	
2-2	Entitäten, die in der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Organisation berücksichtigt werden	6, 55	
2-3	Berichtszeitraum, Berichtshäufigkeit und Kontaktstelle	55	
2-5	Externe Prüfung	55, 96	
Tätigkeiten und Mitarbeitende			
2-6	Aktivitäten, Wertschöpfungskette und andere Geschäftsbeziehungen	55, 67	
2-7	Angestellte	70	Guter Arbeitgeber
Unternehmensführung			
2-10	Nominierung und Auswahl des höchsten Kontrollorgans	74	Verantwortungsvolles Management
2-12	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Beaufsichtigung der Bewältigung der Auswirkungen	61	Verantwortungsvolles Management
2-13	Delegation der Verantwortung für das Management der Auswirkungen	61	Verantwortungsvolles Management
2-14	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung	61	Verantwortungsvolles Management
2-19	Vergütungspolitik	74	Verantwortungsvolles Management
2-20	Verfahren zur Festlegung der Vergütung	74	Verantwortungsvolles Management
2-21	Verhältnis der Jahresgesamtvergütung	73	Verantwortungsvolles Management

GRI-Indikator	Indikatorname	Seite	Thema aus Wesentlichkeitsanalyse
Strategie, Richtlinien und Praktiken			
2-22	Anwendungserklärung zur Strategie für nachhaltige Entwicklung	117	
2-24	Einbeziehung politischer Verpflichtungen	74	Compliance und Anti-Korruption
2-27	Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen	74	Compliance und Anti-Korruption
2-28	Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	78	Compliance und Anti-Korruption
Einbindung von Stakeholdern			
2-29	Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	58	Normen und Standards

Angaben zu wesentlichen Themen

GRI-Indikator	Indikatorname	Seite	Thema aus Wesentlichkeitsanalyse
Wesentliche Themen			
3-2	Liste der wesentlichen Themen	59	
3-3	Management von wesentlichen Themen	58	

¹ kein Bestandteil der Prüfung durch PwC

Themenstandards – Ökonomie

GRI-Indikator	Indikatorname	Seite	Thema aus Wesentlichkeitsanalyse
Marktpräsenz			
202-1	Verhältnis des nach Geschlecht aufgeschlüsselten Standardeintrittsgehaltes zum lokalen gesetzlichen Mindestlohn	72	Guter Arbeitgeber
202-2	Anteil der aus der lokalen Gemeinschaft angeworbenen oberen Führungskräfte	72	Guter Arbeitgeber
Anti-Korruption			
205-1	Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden	75	Compliance und Anti-Korruption
205-2	Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	75	Compliance und Anti-Korruption
205-3	Bestätigte Korruptionsfälle und ergriffene Maßnahmen	75	Compliance und Anti-Korruption
Steuern			
207-1	Steuerkonzept	75	Compliance und Anti-Korruption

Themenstandards – Ökologie

GRI-Indikator	Indikatorname	Seite	Thema aus Wesentlichkeitsanalyse
Materialien			
301-2	Eingesetzte recycelte Ausgangsstoffe	68	Materialien (ressourcenschonende Produkte)
Energie			
302-1	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	69	Energie (Verbrauch und erneuerbare Energien)
302-3	Energieintensität	69	Energie (Verbrauch und erneuerbare Energien)
302-5	Senkung des Energiebedarfes für Produkte und Dienstleistungen	68	Umweltfreundliche Produkte/Kundenzufriedenheit, Wettbewerbsfähigkeit, F&E
Wasser und Abwasser			
303-3	Wasserentnahme	69	
Emissionen			
305-1	Direkte Treibhausgasemissionen (Scope 1)	64	Energie (Verbrauch und erneuerbare Energien)
305-2	Indirekte energiebedingte Treibhausgasemissionen (Scope 2)	64	Energie (Verbrauch und erneuerbare Energien)
305-3	Sonstige indirekte Treibhausgasemissionen (Scope 3)	64	Energie (Verbrauch und erneuerbare Energien)
305-4	Intensität der Treibhausgasemissionen	64	Energie (Verbrauch und erneuerbare Energien)
305-5	Senkung der Treibhausgasemissionen	64	Energie (Verbrauch und erneuerbare Energien)
Abfall			
306-4	Von Entsorgung umgeleiteter Abfall	69	Abfall und Recycling
306-5	Zur Entsorgung weitergeleiteter Abfall	69	Abfall und Recycling
Umweltbewertung der Lieferanten			
308-1	Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden	77	Transparenz in den Lieferketten

Themenstandards – Soziales

GRI-Indikator	Indikatorname	Seite	Thema aus Wesentlichkeitsanalyse
Beschäftigung			
401-1	Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	70	Guter Arbeitgeber
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz			
403-1	Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	71	Arbeitssicherheit und Gesundheit
403-3	Arbeitsmedizinische Dienste	71	Arbeitssicherheit und Gesundheit
403-4	Mitarbeitendenbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	71	Arbeitssicherheit und Gesundheit
403-5	Mitarbeitendenschulungen zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	71	Arbeitssicherheit und Gesundheit
403-6	Förderung der Gesundheit der Mitarbeitenden	71	Arbeitssicherheit und Gesundheit
403-9	Arbeitsbedingte Verletzungen	72	Arbeitssicherheit und Gesundheit
Aus- und Weiterbildung			
404-1	Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten	72	Aus- und Weiterbildung
404-2	Programme zur Verbesserung der Kompetenz der Angestellten und zur Übergangshilfe	72	Aus- und Weiterbildung
Diversität und Chancengleichheit			
405-1	Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	72	Guter Arbeitgeber
405-2	Verhältnis des Grundgehaltes und der Vergütung von Frauen zum Grundgehalt und zur Vergütung von Männern	72	Guter Arbeitgeber

GRI-Indikator	Indikatorname	Seite	Thema aus Wesentlichkeitsanalyse
Kinderarbeit			
408-1	Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Kinderarbeit	76	Transparenz in den Lieferketten
Zwangs- und Pflichtarbeit			
409-1	Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Zwangs- oder Pflichtarbeit	76	Transparenz in den Lieferketten
Soziale Bewertung der Lieferanten			
414-1	Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien überprüft wurden	77	Transparenz in den Lieferketten
Politische Einflussnahme			
415-1	Parteispenden	75	Ökonomische Verantwortung
Kundengesundheit und -sicherheit			
416-1	Beurteilung der Auswirkungen verschiedener Produkt- und Dienstleistungskategorien auf die Gesundheit und Sicherheit	78	Produktqualität und -verbesserung/ Kundengesundheit und -sicherheit
Sozioökonomische Compliance			
419-1	Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich	74	Compliance
Lieferketten			
Eigener Indikator	Material Compliance	67	Material Compliance

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

VERMERK DES UNABHÄNGIGEN WIRTSCHAFTSPRÜFERS ÜBER EINE BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE PRÜFUNG ZUR ERLANGUNG BEGRENZTER SICHERHEIT DER NICHTFINANZIELLEN BERICHTERSTATTUNG

An die Jungheinrich Aktiengesellschaft, Hamburg

Wir haben den zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht der Jungheinrich Aktiengesellschaft, Hamburg, (im Folgenden die „Gesellschaft“) für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 (im Folgenden der „zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Bericht“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Nicht Gegenstand unserer Prüfung sind die in dem zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts in Übereinstimmung mit den §§ 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB und Artikel 8 der VERORDNUNG (EU) 2020/852 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (im Folgenden die „EU-Taxonomieverordnung“) und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie mit deren eigenen

in Abschnitt EU-Taxonomie-Verordnung des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts dargestellten Auslegung der in der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten enthaltenen Formulierungen und Begriffe.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen nichtfinanziellen Angaben des Konzerns, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (Manipulation des nichtfinanziellen Berichts) oder Irrtümern ist.

Die EU-Taxonomieverordnung und die hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte enthalten Formulierungen und Begriffe, die noch erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch nicht in jedem Fall Klarstellungen veröffentlicht wurden. Daher haben die gesetzlichen Vertreter ihre Auslegung der EU-Taxonomieverordnung und der hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte im Abschnitt EU-Taxonomie-Verordnung des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts niedergelegt. Sie sind verantwortlich für die Vertretbarkeit dieser Auslegung. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, ist die Rechtskonformität der Auslegung mit Unsicherheiten behaftet.

Unabhängigkeit und Qualitätssicherung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wir haben die deutschen berufsrechtlichen Vorschriften zur Unabhängigkeit sowie weitere berufliche Verhaltensanforderungen eingehalten.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen – insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer (BS WP/vBP) sowie des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätsmanagementstandards 1 „Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis“ (IDW QMS 1 (09.2022)) an, welcher von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft verlangt, ein Qualitätsmanagementsystem, das den gesetzlichen und satzungsrechtlichen Anforderungen entspricht, auszugestalten, einzurichten und durchzusetzen.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über den zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht abzugeben.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit begrenzter Sicherheit beurteilen können, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen

lassen, dass der zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Bericht der Gesellschaft, mit Ausnahme der in dem zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen, in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB und der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie der in Abschnitt EU-Taxonomie-Verordnung des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter aufgestellt worden ist.

Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir u.a. folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation des Konzerns und über die Einbindung von Stakeholdern
- Befragung der gesetzlichen Vertreter und relevanter Mitarbeiter, die in die Aufstellung des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem sowie über Angaben in dem zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht
- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben in dem zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht

- Analytische Beurteilung von ausgewählten Angaben des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts
- Abgleich von ausgewählten Angaben mit den entsprechenden Daten im Konzernabschluss und Konzernlagebericht
- Beurteilung der Darstellung des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts
- Beurteilung des Prozesses zur Identifikation der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten und der entsprechenden Angaben in dem zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht
- Befragung zur Relevanz von Klimarisiken
- Beurteilung der CO₂ Kompensationszertifikate ausschließlich hinsichtlich ihres Vorhandenseins, jedoch nicht hinsichtlich ihrer Wirkung

Die gesetzlichen Vertreter haben bei der Ermittlung der Angaben gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomieverordnung unbestimmte Rechtsbegriffe auszulegen. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, sind die Rechtskonformität der Auslegung und dementsprechend unsere diesbezügliche Prüfung mit Unsicherheiten behaftet.

Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Bericht der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB und der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie der in Abschnitt EU-Taxonomie-Verordnung des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter aufgestellt worden ist. Wir geben kein Prüfungsurteil zu den in dem

zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen ab.

Verwendungsbeschränkung für den Vermerk

Wir weisen darauf hin, dass die Prüfung für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt wurde und der Vermerk nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt ist. Folglich ist er möglicherweise für einen anderen als den vorgenannten Zweck nicht geeignet. Somit ist der Vermerk nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung. Unser Prüfungsurteil ist in dieser Hinsicht nicht modifiziert.

Köln, den 12. März 2024

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Theres Schäfer
Wirtschaftsprüferin

ppa. Meike Beenken